Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

8.10.1890 (No. 236)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich ausgenommen Montags. Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 236. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 8. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse"
(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für die Monate
Oktober, November, Dezember
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn M. 1.80, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht M. 1.90.

Gratis erhalten mit Anfang Oktober sämmtliche Abonnenten:

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen **gratis:**

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann, gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Zweig-Expeditionen in Karlsruhe:
J. Baumüller, Karlfriedrichstraße 3.
Ed. Gimbel, Marienstraße 43.
J. Krauß, Durlacherstraße 93.
J. Wolf Wwe., Fasanenstraße 36.
Dressel, Zähringerstraße 1.
J. Vetter, Zirkel 15.
Feßler am früheren Rüppurrerthor.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

59. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Haupt-Quartier Corny vor Metz, den 8. Oktober.

Feind griff (gestern) Nachmittag 2 Uhr über Woippy Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind überall mit großem Verluste und Nachtkampf zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Theile des 10. Korps griffen kräftig ein. Vom Feinde fochten auch Garde-Truppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf rechtem Moselufer mehrere Divisionen gegen 1. und 10. Korps. Es war dort lebhafte Kanonade. Verluste, namentlich der Division Kummer und des 10. Korps, sind auf 500 Mann, die des 3. Korps auf 120 Mann zu schätzen.

v. Stiehle.

Berlin, 8. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

60. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 8. Oktober.

Das Telegramm enthält zunächst die Mittheilung über den Ausfall Bazaine's aus Metz am 7. und fährt fort:

Am 6. siegreiches Gefecht der badischen Brigade Degenfeld zwischen Raon l'Etape und St. Dié gegen größere Massen Franctireurs und Abtheilungen französischer Truppen, unter General Dupre. Letzterer verwundet, Feind auseinander gesprengt.

Vor Paris nichts Neues.

von Podbielsky.

Berlin, 9. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Einst und Jetzt.

Diese Ueberschrift gibt der „Schwäbische Merkur" folgendem Artikel:

In unserer Jugend Tagen, da ein einiges deutsches Vaterland noch ein bloßes Gedankending, bei besseren und schwungvolleren Naturen ein Gegenstand der Sehnsucht und der Hoffnung war, da begeisterten wir uns für jenes bekannte Lied von Dingelstedt „Die Verbannten", in welchem der Dichter sechs dunkle Ehrenmänner und zwar einen Russen, einen Spanier, einen Griechen, einen Schweizer, einen polnischen Juden und einen Deutschen in irgend einer Schenke zusammentreffen und ihr Schicksal erzählen läßt. Alle sind aus ihrem Vaterland vertrieben und jeder beschließt die Erzählung seines Abenteuerlebens mit einem Fluch auf sein Vaterland, bis die Reihe des Erzählens an den Deutschen kommt, dem die Spießgesellen zurufen: „Komm Deutscher, nimm Dein Glas zur Hand und thue, wie wir thaten, ruf Zeter auf Dein Vaterland, das Land, das Dich verrathen!" Der Deutsche aber ruft mit hocherhobener Stimme: „Das wolle Gott im Himmel nicht, daß Solches je geschehe! Nein, wer mit deutscher Zunge spricht, ruft Deutschland niemals wehe! Und wenn ich sie, die mich verstieß, nie wiedersehen werde, mein letzt' Gebet und Wort bleibt dies: Gott schütz' die deutsche Erde!" — Mit schmerzlicher Wehmuth haben wir uns dieses herrlichen Lieds erinnert, als wir in den Berichten über die Feier der Aufhebung des Sozialistengesetzes, die in verschiedenen Berliner Lokalen von den Sozialdemokraten zum Theil mit „Hißen einer rothen Fahne" veranstaltet wurde, lasen, daß in einem dieser Lokale der Gesang des sog. Weberliedes mit tausendstimmigem Beifall und Jubel aufgenommen worden sei, dessen Schlußrefrain lautet: „Deutschland, wir weben dein Leichentuch, wir weben hinein den zwiefachen Fluch!" Da Deutschland noch keine Nation war, sondern ein machtloses, in sich zerrissenes, den Spott der Nationen herausforderndes Gebilde, da hieß es: „Mein letzt Gebet und Wort bleibt dies: Gott schütz' die deutsche Erde!" Und heute, da wir endlich und endlich nach langem Hoffen und Ringen eine geachtete Nation geworden sind, da bringen es Bürger des deutschen Reiches fertig, zu singen: „Deutschland, wir weben dein Leichentuch und weben hinein den zwiefachen Fluch!", und die das singen, werden von Tausenden bejubelt! Es ist ein Anblick, der die bittersten Empfindungen erregt, und dieser Eindruck verschärft sich bei der Erwägung, daß ein Franzose oder ein Engländer so etwas doch niemals fertig bringen würde, geschweige eine aus Tausenden bestehende französische oder englische Versammlung. Das Bitterste indessen ist der Gedanke, daß wir uns sagen müssen: Die so gesungen haben und diejenigen, die Beifall geklatscht haben, sind doch meist nur bethörte Leute aus den Volksschichten, denen eine selbständige Einsicht in politische Verhältnisse mangelt; aber was soll man von denen denken, die, als Führer anderer Parteien, es fertig bringen, mit den Leitern solcher Versammlungen politische Bündnisse zu schließen?

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser trifft am Freitag in Berlin ein. An demselben Tage erfolgt die Ankunft des Prinzen Wilhelm von Württemberg zum Besuche des Hofes in Potsdam. Der Prinz folgt lediglich einer Einladung des Kaisers zu Jagden in der Schorfheide, welche am Samstag den 11. abgehalten werden sollen; es gilt für irrthümlich, diese Reise mit militärischen Angelegenheiten in Zusammenhang zu bringen.

* Daß der Antisemitismus dem Kaiser mißfällig sei, folgert ein Wiener Berichterstatter des „Frankf. Generalanzeiger" aus der Nachricht, die Enthüllung des Lessingdenkmals in Berlin sei bis zur Rückkehr des Monarchen, welcher der Festlichkeit beizuwohnen wünsche, verschoben worden. „Nun weiß ja die Welt", schreibt derselbe, „was für ein Greuel der Name Lessing's den Vertretern einer gewissen politischen und religiösen Weltanschauung ist. Wenn der Kaiser durch sein Erscheinen bei der Lessing-Feier seine Verehrung für die Lichtgestalt dieses einzigen Mannes kundgibt, so ist das eine That, die nur in einem einzigen Sinne zu verstehen ist, so ist es ein Programm und ein Bekenntniß."

* Aus dem Fuldaer Hirtenbrief hat der „Reichsanzeiger" — das umfangreiche Schriftstück gab er in ausführlichem Auszuge wieder — diejenigen Sätze weggelassen, welche sich auf die Herrschaft der Kirche über die Schule, sowie auf die Wiederherstellung der katholischen Orden beziehen. Das ist bezeichnend! — Der betr. Abschnitt des Hirtenbriefes lautet: „Nur wahre christliche Gottesfurcht wird die Völker von ihren Uebeln heilen, und darum wird jeder tiefer Blickende darin mit uns übereinstimmen, daß der gebührende und ungeschmälerte religiöse Einfluß der Kirche auf die Schule und auf die Erziehung der Jugend zu den wesentlichsten Bedingungen

Eva's Roman.

Von H. Abt. (69

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Westerholms Vater war dem Mienenspiel seines Sohnes mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt, nun stimmte er in dessen Geschrei mit einem schallenden Gelächter ein, nahm seinen Stammhalter auf den Arm und raunte wie toll mit demselben in der Stube auf und ab. Glücklich lächelnd, aber doch sehr ängstlich schaute Eva zu, und als aus einem Nebenraume eine dralle junge Frau kam, sichtbarlich sehr mißvergnügt über das ohrenzerreißende Vokalkonzert, trat Eva bittend zu ihrem Mann:

„Gieb Resi das Kind, Wolf, es wird hungrig sein."

Resi hatte bereits von ihrem Schutzbefohlenen Besitz ergriffen und dabei zur Erklärung und Rechtfertigung gemeint: „Ich bin die Amme, gnädiger Herr!"

Eva streichelte ihr herzlich das rothbackige Gesicht: „Ja, und eine Pflegerin ist sie mir gewesen, wie es eine bessere und geduldigere nicht giebt."

Resi zuckte die Schultern, wie sie mit ihrer schreienden Bürde nach dem Hintergrund der Stube ging. „Da ist es halt freilich keine Kunst, geduldig zu sein, wenn man so engelsgut ist wie die gnädige Frau."

„O, sie sind alle so lieb und gut gegen mich gewesen, Wolf," fuhr Eva fort. „Herr Schulze, der zweimal hier war, und Fräulein Thusnelda, — erinnerst Du Dich noch an sie, Wolf? Ich glaube, Du hast sie lächerlich gefunden, aber Du weißt nicht, was für ein goldenes Herz sie hat. Und nicht wahr, Du bist recht freundlich mit ihr?"

„Nur freundlich!?" rief Westerholm. „Umarmen will ich sie, will sie küssen, ja, noch mehr, ich will mich verpflichten, alle Gedichte und Romane, die sie geschrieben hat und noch schreiben wird, zu lesen."

Zwar that er keines von den dreien, als gleich darauf Fräulein Thusnelda in das Zimmer trat, aber er ging ihr mit so warmer Herzlichkeit entgegen, dankte ihr mit so bewegter Stimme für alles, was sie seiner Frau gethan, daß Fräulein Thusneldas schon seit Monaten für diesen Fall einstudierte Rede, die dem Missethäter so recht eindringlich seine Schuld zu Herzen führen sollte, ihrem Gedächtniß entflohen war und sie nur schluchzen konnte:

„Gott sei Dank, daß Sie endlich gekommen sind, Herr Baron!"

XVII.

Der Tag war nicht zur Ruhe gegangen, ohne vorher noch eine Ueberraschung gebracht zu haben. Es war zur Nachmittagsstunde, und Fräulein Thusnelda, die der Ansicht war, daß sie drinnen im Zimmer nicht sonderlich werde vermißt werden, saß im Schatten eines Apfelbaumes und war eifrigst beschäftigt, das erste Kapitel ihres neuesten Romans der den klangvollen Titel führte: „Ottokar und Edelinde, oder: Der Phönix der Liebe," und natürlich Evas Schicksal behandelte, zu Papier zu bringen, als ein lauter, fröhlicher Gruß sie aus ihren Träumen schreckte.

„Schön guten Abend, Fräulein Schwanflügel," sagte Herr Friedrich August Schulze und zog tief den Hut vor der Dichterin. „Wie geht es?" Und ohne eine Antwort abzuwarten, fragte er eilig weiter: „Ist er da?"

Fräulein Thusnelda deutete pathetisch nach dem Hause. „Hinter jenen Fenstern sitzen glücklich zwei Wiedervereinte."

Na, Gott sei Lob und Dank!" sagte Herr Schulze aus tiefster Brust. „Den armen Teufel hat es traurig mitgenommen gehabt; aber sie war ihm von nöthen, die Lektion, nun wird er besser zu würdigen wissen, was er hat."

„Ja," blickte Fräulein Schwanflügel gen Himmel, „er ist als Geläuterter zurückgekehrt."

„Na, ich muß aber doch einmal hinein, um selber zu schauen, obschon sie gerade nicht so erpicht auf Gesellschaft sein werden," sagte Herr Schulze, nachdem er sich noch eine Weile mit Fräulein Thusnelda unterhalten, für die er eine unbegrenzte Hochachtung an den Tag legte.

Am nächsten Morgen saßen die beiden wieder zusammen am Ufer des Sees, während im Zimmer drinnen Wolf von Westerholm von seiner Frau sich unterrichten ließ, wie man eine Wiege kunstgerecht in sanfte Schwingungen versetzt. Nach einer längeren Pause, während welcher Fräulein Thusnelda träumerisch über den See geblickt und Herr Schulze mit der Spitze seines Fußes geometrische Figuren in den Erdboden gezeichnet hatte, sagte letzterer plötzlich, mit dem Daumen über die Schulter hin nach dem Hause deutend:

„Hm, ich glaube, wir beide fangen an, hier überflüssig zu werden."

(Fortsetzung folgt.)

einer wahren und gründlichen Besserung unserer Lage gehört, und daß ebenso nach aller Erfahrung die freie und unbehinderte Entfaltung des Ordenslebens und seiner Wirksamkeit zu den bewährtesten Mitteln gerechnet wird, die Schäden der Zeit zu heilen. Das muß daher fortwährend der Gegenstand unserer heißesten Gebete sein, daß Gott die Herzen Aller, welche nach dieser Seite hin eine maßgebende Stellung einnehmen, geneigt mache, in jenen Stücken zu gestatten oder zu verordnen, was des Heiles ist. Und wenn wir das Vertrauen hegen dürfen, daß unsere Abgeordneten, wie bisher, unentwegt treu und fest dieses Ziel verfolgen werden, so sollen Alle vereint die edeln Bestrebungen derselben mit dem eifrigsten Gebete begleiten: wo den Kämpfenden eine zahlreiche Beterschaar zur Seite steht, dürfen wir auf siegreichen Ausgang vertrauen."

* Daß der Dreibund, über dessen Fortdauer über das Jahr 1892 hinaus Herr Crispi sich zum „Figaro"-Korrespondenten in so skeptischer Weise geäußert haben sollte, noch vor Ablauf dieses Jahres verlängert werden würde, und zwar zunächst bis 1897, diese Mittheilung geht der „Magdeb. Ztg." aus Rom zu. Wir verzeichnen sie unter allem Vorbehalt.

* Eine Gesetzgebung, welche allen Faktoren der Volkswirthschaft, dem Grundbesitz, dem Kapital und der Arbeit gerecht werde, nicht, indem sie alle drei über einen Kamm scheere, weder über den Schildpattkamm des Kapitalisten, noch über den Hornkamm des Proletariers, sondern jedem in seiner Eigenart gerecht werde, eine solche Gesetzgebung verlangt die „Kreuzzeitung" anläßlich der mit dem 1. Oktober inaugurirten „neuen Aera". Erforderlich sei, und darin dürfte der Schwerpunkt der Ausführungen liegen, eine Organisirung des Arbeiterstandes wie der anderen Stände zur Selbstverwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten und als Träger sozialer Pflichten und politischer Rechte. Dadurch solle alle wirthschaftliche Anarchie, äußere sich dieselbe nun von unten her durch Arbeitseinstellungen und Kontraktbruch oder von oben durch Spekulantenringe, beseitigt werden. „Das Sozialistengesetz ist todt", ruft das Blatt zum Schluß aus; „es leben die sozialen Gesetze!"

* Die Rückberufung der Jesuiten durch einen Beschluß des Reichstags betrachtet die „Nat.-lib. Korr." als keineswegs ausgeschlossen. Die Sozialdemokraten, sagt sie, werden denken, wenn nächstens mit den Priestern überhaupt aufgeräumt wird, kommt es auf ein Paar Jesuiten auch nicht an, und die Dentschfreisinnigen werden sich gar am Ende schmeicheln, durch Belehrung und Ueberzeugung auch mit den Jesuiten fertig zu werden, wenn sie erst die Sozialdemokraten „geistig überwunden" haben.

Baden.

* Ueber die Wirkungen des Branntweinsteuergesetzes vom Jahre 1887 eine Besprechung stattfinden zu lassen, dieser Gedanke war kurz vor der Vertagung des Reichstages im Juli d. J. von einer Anzahl süddeutscher Abgeordneter angeregt worden. Die betreffende Tagung wird nun am Montag den 13. Oktober, Vormittags halb 12 Uhr, im „Darmstädter Hof" in Baden-Baden sich vollziehen. Die einschlägigen Berichte werden erstatten: Baron Zorn v. Bulach-Schloß Osthausen, für Elsaß-Lothringen; Landrichter Adolph Gröber-Heilbronn, für Württemberg; Professor Dr. Fr. Schädler-Landau, für die Rheinpfalz; Oberstiftungsrath Fr. Hug-Konstanz, für Baden. Zu der Zusammenkunft geladen sind die Reichstagsabgeordneten: Baron Zorn v. Bulach; Graf Adelmann v. Adelmannsfelden, Braun, Göser, Gröber aus Württemberg; Dr. Schädler, aus der Rheinpfalz; Frhr. v. Buol-Berenberg, Frhr. v. Hornstein, Hug, Lauck, Lender, Marbe, Reichert, Schättgen, Schuler, aus Baden.

Preußen.

* Die Vereine zur Beschaffung billiger Wohnungen sind, wie die „Nat.-Ztg." hört, neuerdings vom Handelsminister in größerer Zahl zur schleunigsten Einsendung ihrer Jahresberichte aufgefordert worden, da voraussichtlich unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers etwaige Vorschläge zur Vorlage kommen dürften.

Bayern.

* Der Prinzregent, welcher dem mit dem Oktoberfest vom Sonntag verbundenen zentrallandwirthschaftlichen Feste in München beiwohnte, ist einer großen Gefahr entgangen. Als nämlich im Verlaufe der Besichtigung des Festplatzes die Preisstiere vorgeführt wurden, ward ein Blendstier in der unmittelbaren Nähe des Prinzregenten scheu und schlug heftig um sich. Der Prinzregent sprang rechtzeitig zur Seite, das nicht mehr zu bändigende Thier überrannte innerhalb der Bahnschranken vier Hilfsmetzger und andere Personen, wobei einige leichte Verletzungen vorkamen, schließlich ließ sich der Stier ruhig auf's neue fesseln. Auf dem Festplatze waren auch mehrere Prinzen des königlichen Hauses, zahlreiche Diplomaten, darunter der Gesandte Graf Rantzau, die Minister und die Vertreter sämmtlicher Behörden anwesend. Die aus allen Theilen Bayerns herbeigeströmte Menge wird auf 100,000 Personen geschätzt. Bei dem abschließenden Pferdetrabrennen stürzte ein betheiligter Bursche und zog sich eine schwere Verletzung zu.

Elsaß-Lothringen.

* Gesetz gegen den Viehwucher. Am 1. Okt. ist das in allen Theilen Elsaß-Lothringens freudig aufgenommene, gegen den Wucher gerichtete Gesetz über die Vieheinstellung vom 18. Juli d. J. in Kraft getreten. Die Kreisdirektoren haben es sich angelegen sein lassen, die Bürgermeister über die Art der Kontrole und Buchführung, welche über die Vieheinstellung zu leisten ist, zu belehren. Für die Folge können die Händler die Bauern nicht mehr über's Ohr hauen, wie dies früher oft genug der Fall war. Jedes von einem Händler bei einem Bauern zur gemeinschaftlichen Nutzung eingestellte Stück Vieh, sei es Kuh oder Rind, wird vorher unter Aufsicht der Behörde von zwei in jeder Gemeinde zu ernennenden Sachverständigen abgeschätzt. Auch erfolgt bei der Rückgabe oder Ankauf eine Abschätzung, so daß niemals Wucher und Betrug Platz greifen kann. Außerdem hat die Kreditgenossenschaft für Elsaß-Lothringen auch eine Viehleihe für die Kleinbauern und ländlichen Taglöhner eingerichtet. Sie gibt auf Vieh oder zum Ankauf von Vieh Darlehen. Dadurch hofft man den Bauernstand zur Viehzucht heranzuziehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der antisemitenparteiliche Erfolg bei den niederösterreichischen Wahlen wird von den Freunden wie von den Gegnern des Liberalismus nach allen Richtungen hin kommentirt. Ob er wirklich eine Niederlage des Gedankens freiheitlicher Entwicklung, einen Sieg der religiösen Unduldsamkeit bedeutet? Die „M. N. N." glauben annehmen zu dürfen, daß zahlreiche Wähler, die von dem Antisemitismus gar nichts wissen wollen, antiliberal gewählt haben, blos weil sie mit der Wirthschaftspolitik der Liberalen nicht einverstanden sind. Sie äußern sich darüber: „Von den Wählern, die antisemitisch stimmten, ist nicht die Hälfte feindselig gegen den wirklichen Liberalismus gesinnt, nicht die Hälfte vom Judenhasse pur et simple erfüllt. Ein überaus großer Theil der sogenannten Gegner des „Liberalismus" denkt überhaupt nicht an theoretische Stellungnahme zur Frage des Fortschrittes selbst, sondern an die empfindlichen, für den Geldbeutel des kleinen Mannes und des besseren Mittelstandes noch heute nachwirkenden Ausschreitungen des sogenannten Liberalismus auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Die traurigen Verhältnisse, welche nach dieser Richtung unter einem sogenannten liberalen Regime entstanden und nach Kräften auch heute von liberaler Seite aufrecht erhalten werden, bilden das wahre Objekt der Angriffe und der Verbitterung zahlreicher Wähler. Die Thatsache, daß jüdische Kapitalskreise innig mit jenen Verhältnissen verknüpft sind, hat die Entwicklung der heutigen verworrenen Lage ermöglicht. Die Antisemiten haben sich des Programmes der Bekämpfung der Korruption bemächtigt und so einen Anhang geködert, der ihnen unter der antisemitischen Parole allein nie gefolgt wäre. Sie wissen das ganz genau, während sie heute all' ihre Parteigänger als Judenfeinde darstellen und — kompromittiren; — sie wissen, daß es ihnen lediglich gelang, ein Motto zu finden, welches dem Grolle zahlreicher, nicht antisemitisch gesinnter Wähler der unteren Klassen Ausdruck verleiht und somit mehr Zugkraft besitzt, als das Schlagwort religiöser Verhetzung. Es darf sogar behauptet werden, daß ihr Anhang noch viel stärker wäre, wenn ihre Partei Männer besäße, welche mit Takt und Geschick die brutale Verhetznng in den Hintergrund drängen, den Kampf gegen die Korruption in den Vordergrund stellen würden. Von dieser Sorte besitzen unsere lieben Antisemiten aber auch nicht ein einziges Exemplar." In der That, so und nicht anders muß die Situation beurtheilt werden, denn es wäre lächerlich, annehmen zu wollen, der finstere Geist der Intoleranz habe die Mehrheit der Bevölkerung Niederösterreichs mit seinen eisernen Krallen erfaßt. Der Antisemitismus ist in Oesterreich eine Art Rattenfänger von Hameln: wie diesem und seinem Spiele die Kinder, so laufen jenem alle mit ihrem Lebensschicksale Unzufriedenen in Oesterreich zu. Jener führte die Kinder in den Berg, aus dem sie nicht wiederkehrten, und daß der Antisemitismus seinen bethörten Anhängern die Glückseligkeit nicht bringt, werden diese sicher noch erfahren. In dieser Gewißheit liegt aber auch die Hoffnung auf die Heilung dieser häßlichen Krankheit. Bezeichnend dafür, daß man in den liberalen Kreisen Oesterreichs den Muth nicht sinken läßt, ist übrigens eine Auslassung der „Deutschen Zeitung". Sie schreibt unter der Spitzmarke „Ist es Zeit zu klagen?": „Der Antiliberalismus, wie er sich für den Augenblick herausgestaltet hat, wie er sich zusammensetzt aus den widerstrebendsten Elementen — Christenthum und Antisemitismus, Deutschthum und Römlingswesen, Radikalismus und Schwärmerei — wird schneller, als man erwartet, auf seine absteigende Linie kommen. Ein voller Sieg wäre gewiß sein sicherer Zerfall. Denn über dem Parteitreiben, über dem Kampfgewirre des Tages, über allem Ungemach der Wohldenkenden und allem Siegesgeschrei der Verführer und der gedankenlosen Verführten schwebt die Idee der Freiheit, des Menschenrechtes, der Gleichheit vor dem Gesetze, der Brüderlichkeit in allen gesellschaftlichen Beziehungen, mit einem Worte des „Liberalismus", den sie verschimpfen, den sie mißbrauchen, den sie zur „Todsünde" stempeln, den sie aber nicht niederringen können. Der Liberalismus mag hier und da verfälscht worden sein, er mag nicht immer schkackenrein sein; er hat auch schon seine schlimmen Tage gesehen, an denen es schien, als läge er endgiltig darnieder; aber er ist doch die Richtung der heutigen Civilisation der Menschheit. Und darum sehen wir ihn auch im Ganzen nnd Großen vorwärts schreiten. Es gibt schwarze Winkel in Europa; sie werden aber dem Hauche der Freiheit nicht auf die Dauer widerstehen. Das lehrt der Gang der Geschichte der Neuzeit, welche nur die Geschichte des aufsteigenden Liberalismus ist."

Kleine Mittheilungen.

— **Eine höchst komische Gerichtsverhandlung** fand am 2. Oktober in Wien statt. Kläger war ein Herr F. Berlyak, der Vertreter einer französischen Firma, welche die Fabrikation von Kindernährmehl betreibt. Herr B. hatte einen gewissen L. Weiß engagirt, ihm „Adressen neugeborner Kinder" zu verschaffen, d. h. Familien ausfindig zu machen, in denen Aussicht auf Absatz des Kindermehles war. Für je 1000 Adressen sollte W. 20 Gulden erhalten. Es dauerte auch nicht lange, so hatte W. das erste Tausend erreicht und bekam dafür die ausbedungene Summe; Herr B. aber beeilte sich, Proben des Kindermehls an die genannten Adressen zu schicken. Der Erfolg war ein verblüffender. Adressat nach Adressat, Adressatin auf Adressatin kamen wuthschnaubend angerückt oder beschwerten sich schriftlich in nicht immer gewählten Ausdrücken über Unverschämtheit, Frechheit, Anzüglichkeit u. s. w. Herr B. war wie aus den schönsten Wolken gefallen, als er auf diese Weise — leider zu spät — erfuhr, daß die ihm gelieferten Adressen fast ausschließlich solche von — Hagestolzen, älteren Jungfrauen, Wittwern und Wittwen waren! Sofort strengte er gegen den Autor der „Adressen neugeborner Kinder" Klage an; Herr W. erklärte melancholisch vor Gericht, er sei selbst ganz trostlos über diese Irrthümer. Er habe sich redlich bemüht, sei aber, da man ihm den Einblick in die amtlichen Geburtslisten verweigert, gezwungen gewesen, junge Leute in größerer Zahl zu engagiren und sie von Haus zu Haus auf „Entdeckungsreisen" zu schicken. In den meisten Häusern seien seine Sendboten beim Kragen gepackt und hinausgeworfen worden, nur hie und da fanden sich edle Seelen, die sogar Mithilfe leisteten und den Abgesandten Adressen notirten. Daß diese Leute so tückisch waren, Adressen von ledigen Personen beiderlei Geschlechts anzugeben, um ihr Müthchen an denselben zu kühlen, oder sie zu blamiren, liege ganz außer seinem Verschulden. Da die drastische Komik des ganzen Falls des Klägers Gemüth milde stimmte, so kam ein befriedigender Ausgleich zu Wege. Erwähnt möge noch sein, daß auf der von W. gelieferten Liste der Kindermehlbedürftigen auch ein österreichischer Minister prangte, der aber gleichfalls des Ehejoches süße Bürde annoch nicht getragen!

— **Postalische Kuriositäten.** Aus dem Berichte des englischen General-Postmeisters ist zu erwähnen, daß im verflossenen Jahre rund 29,000 Briefe ohne jegliche Adresse aufgegeben wurden; 1495 darunter enthielten Geld oder Checks im Gesammtbetrage von 6000 Pfd. St. (120,000 Mk.). Unter den sonderbaren Adressen wird als die sonderbarste bezeichnet: „An den Herrn, welcher vor einiger Zeit bei Cleobury Mortimer ein Haus besehen hat, Bilston, Staffordshire." Die Post thut sich etwas darauf zu Gute, daß sie den Adressaten aufgefunden hat. Eine große Summe unter den gelieferten Postkarten verdankt die Verwaltung der z. Z. unheimlich grassirenden Preisbewerbungsnarrheit. Die Redaktion eines Magazins erhielt an einem einzigen Tage nicht weniger als 31,398 Postkarten; eine andere empfing im Laufe einer Woche eine halbe Million Postkarten, darunter bei einer einzigen Vertheilung 195,250, die ihr in zwei Karren zugeführt wurden.

— **Gut hinausgegeben!** Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall Kalb in „Kabale und Liebe" nicht ohne Beifall gastirte, hatte ein Kritiker, mehr boshaft als witzig, geschrieben: „Er war als Kalb vollendet". Tags darauf erschien in einem andern Blatte unter „Danksagung" folgendes Eingesendet: „Ich danke dem Herrn Rezensenten N. für die väterliche Beurtheilung meiner Leistung. L., Schauspieler."

— **Kritik und Appetit.** In * * * wird eine neue Oper des Komponisten Mollmeier aufgeführt. Auf der Generalprobe, bei welcher der Komponist anwesend ist, sagt er zu den Orchestermitgliedern: „Meine Herren, wenn die Oper gefällt, sind Sie heute Abend im „Schwan" meine Gäste!" — Die Novität fällt jedoch mit Pauken und Trompeten durch, Mollmeier läuft in dumpfer Resignation in sein Hotel. Als er in den Speisesaal tritt, begrüßt ihn der Posaunist des Theater-Orchesters: „Nun, Herr Mollmeier, sind Sie endlich da? Ich warte schon eine ganze Weile auf Sie!" — „Wie?" ruft der unglückliche Komponist. „Ich habe Sie ja nur für den Fall eingeladen, daß die Oper gefällt!" — „Na, drum eben," sagt der Mann ganz ruhig, „mir hat sie gefallen."

— **Seltsames Eheschließungs-Hinderniß.** Wie man aus Thüringen schreibt, mußte dieser Tage in Kösen eine im Uebrigen völlig vorbereitete, standesamtliche Trauung und darum natürlich auch die kirchliche Einsegnung deshalb aufgeschoben werden, weil statt der vorgeschriebenen standesamtlichen Bescheinigung aus dem Heimathsorte des Bräutigams, dem Dorfe Bergwitz, daß der Eheschließung ein Hinderniß nicht entgegenstehe, die verblüffende Meldung eintraf, daß in der Nacht zuvor der obrigkeitliche Aushängekasten sammt dem Aufgebote des Brautpaares gestohlen worden war!

— **Ein theurer Prozeß.** Aus London wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Verleger der „Times" haben die ihnen erwachsenen Kosten der Parnell-Kommission berichtigt. Die genaue Summe ist 180,000 Pf. St. (gleich 3,700,000 Mark); sie ist damit bezahlt worden, daß die Aktionäre während zwei Halbjahren auf ihre Dividenden verzichteten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schweiz.

* Die Tessiner Volksabstimmung vom Sonntag verlief in vollster Ruhe. Sie führte zu einem Siege der Liberalen, indem mit 11928 gegen 11834 Stimmen die Verfassungsrevision beschlossen wurde. Dafür, daß die Revision nicht durch den großen Rath, sondern durch einen besonderen Verfassungsrath vorzunehmen sei, trat ebenfalls eine große Majorität ein. Eine Umstoßung oder wesentliche Aenderung des Ergebnisses erscheint ausgeschlossen, weil sämmtliche Rekurse am Freitag und Samstag durch eine gemischte Kommission und der streitige Rest zu Gunsten der Klerikalen durch den Bundeskommissar erledigt worden sind. Die unterlegenen Klerikalen werden das Ergebniß dem Drucke der eidgenössischen Bajonette zuschreiben. Zum Gegenbeweis dient, daß vorwiegend klerikale Wahlorte Schutz erbeten und erhalten haben. — Einer alten schlechten Gewohnheit folgend, hatten die klerikalen Kantonsbehörden am Vorabend der Abstimmung mehrere besonders unbequeme Liberale im Verzascathal festgenommen; ein Gewaltakt, der bezeichnend für die im Tessin herrschenden Zustände ist. Der verhaftete junge Gianettoni wurde erst nach dreimaligem telegraphischem Befehle des Bundeskommissars freigelassen. Ein verhafteter Advokat namens Delamoniko wurde in Lesa vom Volke befreit, obschon er von fünf Mann eskortirt wurde.

* Ueber die Auslieferung von Verbrechern haben in der Schweiz neue Bestimmungen Platz gegriffen. Der Ständerath der Schweiz hat nämlich einem Gesetzentwurfe seine Zustimmung ertheilt, welcher die Auslieferung eines flüchtigen Verbrechers nicht nur dann zuläßt, wenn derselbe wegen eines gemeinen Verbrechens verfolgt wird, das lediglich den Charakter eines solchen hat, sondern auch dann, wenn ihm ein Verbrechen zur Last fällt, das auch den Charakter eines politischen Verbrechens trägt. Die Auslieferung ist jedoch in diesem Falle an die Voraussetzung geknüpft, daß der politische Charakter des Deliktes nicht überwiegt und daß wegen desselben eine höhere Strafe nicht anerkannt wird. — Man hat gegen diese Formulirung verschiedentlich Einwendungen erhoben und behauptet, daß sie im Einzelfall zu erheblichen Zweifeln Anlaß bieten würde. Das mag nun zutreffend oder unzutreffend sein — auf alle Fälle ist die Lösung, welche der Ständerath der Auslieferungsfrage gegeben hat, vorläufig die bestmögliche. Es wäre wünschenswerth, wenn auch die übrigen Kulturländer ihre Auslieferungsbestimmungen entsprechend gestalten würden.

Frankreich.

* Daß der Spion Bonnet, dessen Aufgreifung unsere Herren Nachbarn wieder einmal in Aufregung versetzt hat, von der deutschen Regierung durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Paris ein festes Monatsgehalt von 300 Fr. erhalten habe, bestreitet die mit der deutschen Botschaft in Fühlung stehende „Franz. Correspondenz", indem sie sagt: „Es braucht kaum versichert zu werden, daß daran kein wahres Wort ist. Bonnet ist der deutschen Botschaft vollständig unbekannt."

Rußland.

* Der Aufenthalt der Kaiserlichen Familie in Skierniewice, wohin sich dieselbe demnächst begiebt, wird ungefähr 12 Tage dauern. Nach Petersburg dürfte die kaiserliche Familie gegen den 17. Oktober zurückkehren, voraussichtlich auf dem Umwege über Sebastopol, wo sich dieselbe vom Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Georg, die am 24. Oktober ihre große Seereise antreten, verabschieden dürfte.

* Eine Arbeiterbewegung politischer Art soll die Polizei nach einer Meldung des „Standard" aus Petersburg entdeckt haben. 30 Agitatoren junge, gebildete Männer seien verhaftet. Die Verhöre würden mit der größten Heimlichkeit vorgenommen und es haben viele Verhaftungen im Innern wegen der Herstellung von Bomben stattgefunden.

Großbritannien.

* Der Hüttenarbeiterstrike im Westen Schottlands nimmt große Dimensionen an. 63 Hochöfen sind bereits niedergedämpft worden, während 9 ausgelöscht werden mußten; nur 6 sind noch im Betrieb. Gegen 3000 Schmelzarbeiter feiern. Die Hüttenbesitzer wollen den Arbeitern eine zehnprozentige Lohnreduktion auferlegen. Viele Arbeiter wandern aus und es wird eine Arbeitssperre in den Kohlengruben befürchtet. Nach einem Telegramm des „W. T. B." wird die Zahl der Ausständigen auf nahezu sechstausend geschätzt; die Eisenproduktion Schottlands dürfte, wenn der Strike andauert, um etwa 5000 Tonnen wöchentlich geschmälert werden.

Portugal.

* Die Ministerkalamität scheint noch immer nicht ihr Ende erreicht zu haben. Aus Lissabon wird nämlich gemeldet, daß der Versuch des Herrn Martens Ferrao, ein Ministerium zu bilden, fehlgeschlagen sei und daß derselbe nach Cintra abreiste, um mit dem Könige zu konferiren. Von anderer Seite verlautet, er verzögere absichtlich die Bildung eines Kabinets, um Lord Salisbury zu bewegen, die afrikanische Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Englischerseits ist jedoch keinerlei Neigung vorhanden, den Vertrag abermals abzuändern und ein Schiedsgericht anzunehmen. — Eine dritte Version gibt das Wolff'sche Büreau, indem es unter dem 6. Okt. aus Lissabon berichtet: „Es wird versichert, Martens Ferrao werde heute dem Könige die Liste des neuen Kabinets überreichen.

Niederlande.

* Mit König Wilhelm der Niederlande geht es andauernd schlecht. Er soll sich fortwährend in einem bewußtlosen Zustande befinden. Seit Freitag zeichnete er keine Staatsstücke mehr. Wenn nicht bald eine Besserung eintritt, wird eine Regentschaft unvermeidlich.

Bulgarien.

* Einen neuen Erfolg auf kirchlichem Gebiete erzielten die Bulgaren, indem der Exarch von Konstantinopel der gesammten Geistlichkeit eine bestimmte amtliche Formel der Fürbitte für den Fürsten Ferdinand vorschrieb, die der in Griechenland üblichen Formel entspricht.

Türkei.

* Die Aufbauschung der armenischen Angelegenheiten durch einzelne europäische Journale soll nach einer Konstantinopeler Zuschrift der „Pol. Korr." an der hohen Pforte einen sehr verstimmenden Eindruck gemacht haben. Von russischer Seite bemüht man sich eindringlichst, darzuthun, daß Rußland an den Vorfällen in Armenien, an der Erregung der dortigen Bevölkerung, sowie an den störenden Vorgängen innerhalb der armenischen Kirchengemeinde in Konstantinopel keine Schuld trage; man geht sogar weiter und läßt durchblicken, daß der Unruhestifter in England zu suchen sei, welches Armenien zu einem autonomen Fürstenthum gestalten möchte, berufen, dieselbe Rolle zu spielen, wie Bulgarien auf der Balkanhalbinsel. Diese Einflüsterungen haben jedoch auf der Pforte kein Gehör gefunden, da die Haltung der englischen Regierung eine durchaus korrekte ist und auch die Rathschläge des Botschafters Sir White bezüglich Armeniens nur von dem Wunsche eingegeben wurden, den Interessen der Pforte zu dienen. Man sei in Konstantinopel betreffs Armeniens beruhigt, wenn nur fremde Einflüsse sich fernhalten, was nach dem neuesten Stand der Dinge zu erwarten sei; auch sei der feste Wille vorhanden, den berechtigten Beschwerden der Armenier vollständig Genüge zu leisten. — Nach einer Athener Meldung des „Standard" wird der Sultan thatsächlich ein Irade erlassen, welches den Armeniern die religiösen Gerechtsame und Privilegien bestätigt.

Badische Chronik.

△ **Von der Hardt**, 6. Okt. Mit dem heutigen Eröffnungstag der Lokalbahn Durmersheim—Mühlburg—Karlsruhe hat auch der Postomnibus von Durmersheim nach Rastatt seine Fahrten eingestellt. Die Orte Au, Würmersheim, Durmersheim, Bietigheim und Oetigheim sind nun ohne jede unmittelbare Verbindung mit der Amtsstadt Rastatt. Jeder Gang zu einer Dienstbehörde dort muß nun zu Fuß oder mit kostspieligem Fuhrwerk gemacht werden. Es ist kein Wunder, wenn schon jetzt Stimmen laut werden über dieses Mißverhältniß und sich die Blicke sogar schon nach K. richten. Wenn die Hardt-Orte auch keinen andern Schaden hätten, als den oben angeführten — die übrigen nachtheiligen Folgen dieser Einrichtung werden sich nun täglich mehr heraus stellen — so wünschen sie jetzt doch, daß diese Straßendampfbahn über Bietigheim, Oetigheim nach Rastatt fortgeführt worden wäre, weil sie in täglichem Geschäftsverkehr mit der Amtsstadt Rastatt stehen. Wir wollen hoffen, daß sich die Einsicht und das Verständniß für diesen neuen Verkehrsweg bald Bahn bricht, daß das Versäumte bald nachgeholt wird, insbesondre, daß die Stadt Rastatt sich alle Mühe geben und keine Zeit verstreichen lassen wird, bis diese Straßenbahnlinie in ihren Mauern endet.

↑ **Schwetzingen**, 6. Okt. Ein hiesiger Kohlenhändler wurde gestern Abend, als er von der Kirchweih eines benachbarten Dorfes nach Hause kam, nicht wenig überrascht, als er die unangenehme Wahrnehmung machte, daß bei ihm eingebrochen worden war. Gegen 4000 Mk. hat der Dieb mitgenommen. Der Dienstknecht des Bestohlenen, welcher allein zu Hause geblieben war, nunmehr aber das Weite gesucht hat, wird wohl mit Recht für den Thäter gehalten. Es wird eifrig nach demselben gefahndet und es dürfte wohl nicht schwer fallen, denselben bald einzufangen und zu überführen, da er hier in einer Wirthschaft sich schon halb verrathen hatte, indem er viel Geld sehen ließ, was den Leuten sofort auffiel.

↕ **Karlsdorf**, 6. Okt. Heute Nachmittag 3 Uhr brach in der Scheuer des Ph. Skork Feuer aus. Wohnhaus und Scheuer sind niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Da die 200 hiesigen Cigarrenarbeiter gleich zur Stelle waren, konnten bei völliger Windstille die Nachbargebäude gerettet werden.

⚹ **Heidelberg**, 5. Okt. Seit 1. ds. ist an unserer Universität die vom Ministerium genehmigte Theilung der bisherigen philosophischen Fakultät in's Leben getreten. Es gibt fortan neben der, nur noch die philosophischen, die philologisch-geschichtlichen und die staatswissenschaftlichen Fächer umfassenden philosophischen noch eine mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät.

S. **Tauberbischofsheim**, 4. Okt. Hrn. Stadtpfarrer Schott dahier ist die von Sr. K. Hoh. dem Großherzog zu besetzende Stadtpfarrei Offenburg übertragen worden.

Y. **Baden-Baden**, 5. Okt. Die Darstellung der Lebenden Bilder aus der Sagenwelt Badens und Umgebung, welche sr. Zt. so großen Beifall gefunden haben, wird zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses am nächsten Montag, 13. d. M. wiederholt werden.

H. **Mannheim**, 5. Okt. Seit Freitag ist unser städtisches Feuerlöschwesen durch zwei großstädtische Einrichtungen ergänzt, die zum Theil auch im Dienste der öffentlichen Sicherheit stehen: die Aufstellung einer ständigen Nachtfeuerwache und die von Hrn. Elektrotechniker Frankl dahier eingerichtete Feuermelde-Einrichtung (System Hoffmann-Dresden). Bei der Uebergabe der letzteren am Samstag Nachmittag an Hrn. Bürgermeister Klotz fand in dem bei der Zentralstation befindlichen Wachlokal (Kaufhaus) die Verpflichtung der für den Nachtdienst bestimmten Mannschaften (35 Mann) und der beiden Telegraphenbeamten statt; darauf wurde die erste Wache durch einen Obmann und 5 Mann bezogen. Die Feuermelde-Anlage ermöglicht es, in kürzester Zeit, zunächst die Chargirten und Signalisten der Feuerwehr sowie die Polizei von dem Ausbruch eines Schadenfeuers in Kenntniß zu setzen und zwar mit Vermeidung des die ganze Einwohnerschaft unnöthig belästigenden und erschreckenden Alarms bei unbedeutenden Veranlassungen, und bei größeren Bränden ist jetzt das Aufgebot der gesammten Feuerlöschmannschaft das Werk nur einiger Minuten. Möge diese schöne und zweckmäßige Anlage der Stadt Mannheim zum Segen gereichen und recht selten, aber stets mit gutem Erfolg in Thätigkeit gesetzt werden!

— **Lichtenthal**, Ende Sept. Zur Frage „Naturtrieb oder Ueberlegung?" erzählt im „Bad. Anz." ein Naturfreund und scharfer Beobachter der Thierwelt folgenden Beitrag. Der Herr hatte einen zahmen Häher (im Volksmund Schähk genannt), den er eines Nachmittags im Spätjahr, als schon die Blätter fielen, im Hofe frei herumspazieren ließ. Anfänglich hatte man seinem Treiben keine Aufmerksamkeit geschenkt, bis man gewahrte, daß der Häher in den anstoßenden Garten geflogen war, dort mit dem Schnabel Löcher in die frischgelockerte Erde stach und in jedes ein abgefallenes gelbes Laubblättchen vergrub, und zwar regelmäßig mit dem Stiel nach oben, so daß letztere noch ein wenig aus der Erde hervorragten. Als man dem Häher des andern Morgens etwas spät den Käfig öffnete, flog er sofort nach dem Garten, zog die am Tage vorher vergrabenen Blättchen hervor, scharrte die Erde auseinander und zog fast an jeder Stelle einen Wurm heraus. — Die beim Umstechen des Bodens in die Erde gekommenen Blätter dienen bekanntlich den Würmern als Nahrung, und wird hierdurch die obenerwähnte sonderbare Erscheinung erklärt.

△ **Kenzingen**, 5. Okt. Gestern Abend fand im Löwensaal dahier die Abschiedsfeier für Hrn. Amtsrichter Dr. Dölter, nunmehr zum Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Pforzheim befördert, unter sehr zahlreicher Betheiligung aus allen Gemeinden des Gerichtsbezirks statt. Eine Reihe von Reden und Toasten folgten einander. Die Herren Bürgermeister Kaiser, pr. Arzt Schwörer, Oberförster Hamm von hier, Oberamtmann Salzer von Emmendingen, Landtagsabgeordneter Pfefferle von Endingen und Bürgermeister Biehler von Herbolzheim — alle führten in schönen Worten aus, wie Herr Dölter in der Zeit seines nur 1½jährigen Hierseins pflichtgetreu und entgegenkommend als Richter und Beamter gewaltet hat. Der Gefeierte dankte in trefflichen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, die erwiesene Freundschaft und verband damit seine besten Wünsche für das Wohlergehen und Gedeihen von Stadt und Bezirk Kenzingen. Die städtische Musik und der Gesangverein „Eintracht" verkürzten die gemüthlichen Stunden mit gut ausgeführten Vorträgen. Möge es Hrn. Dr. Dölter und seiner werthen Gemahlin in Pforzheim so gut ergehen wie hier und sie dort Glück und Gottes Segen finden!

△ **Aus dem Bleichthal**, 5. Okt. Im benachbarten Broggingen wurde vorgestern, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, ein frecher Diebstahl ausgeführt. Der im letzten Haus gegen Bleichheim wohnende ältere Bürger J. G. Hage hatte Vieh, Früchte, Obst 2c. in jüngster Zeit verkauft und den Erlös von über 300 M. im Glaskasten in der Wohnstube in einer unbenützten Suppenschüssel aufbewahrt. Alle Hausbewohner waren bei der Feldarbeit. Als der Mann nun etwa um 9 Uhr seine Stube betrat, entdeckte er, durch auf dem Boden liegende Glasscherben aufmerksam gemacht, sofort seinen Verlust. Möge es dem Gerichte bald gelingen, des noch unbekannten Diebes, der aber ohne Zweifel im Hause gut bekannt gewesen sein muß, hoffentlich noch mit der Beute habhaft zu werden.

☽ **Badenweiler**, 5. Okt. Noch habe ich Ihnen von einem Schadenfeuer nachträglich zu berichten, welches, aller Wahrscheinlichkeit nach durch Explosion einer Petroleumlampe verursacht, am Donnerstag Abend im benachbarten Niederweiler ausgekommen ist und, dank dem kräftigen Einschreiten der Ortsfeuerwehr, alsbald unterstützt durch die mit Spritzen herbeigeeilten Kameraden von Müllheim, Badenweiler und Oberweiler, auf einen einzigen Giebel beschränkt werden konnte. Niedergebrannt ist eine an Landwirth Jenne vermiethete Scheuer mit Inhalt, Eigenthum des Mechanikers Breitenstein. S. K. H. der Erbgroßherzog hatte gleich zu Anfang seine Theilnahme dadurch bezeugt, daß er sich durch seinen Adjutanten von der Brandstätte über Einzelheiten des Unglücks hatte Bericht erstatten lassen.

♀ **Säckingen**, 5. Okt. Bei der gestern hier unter starker Betheiligung stattgehabten Bürgerausschußwahl siegte in den Klassen der Höchst- und der Niederst-Besteuerten die Liste des liberalen Wahlausschusses, während in der Klasse der Mittelbesteuerten die Ultramontanen durchdrangen.

— **St. Georgen** im Schwarzwald, 6. Okt. Hier hatte vor einigen Tagen die Gendarmerie in Erfahrung gebracht, daß ein z. Zt. hier weilender Soldat, Grenadier aus Karlsruhe, ohne Urlaub sich von dort entfernt habe. Als er dann verhaftet wurde, machte der Mann einen Fluchtversuch, so daß der transportirende Gendarm von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen gezwungen war. Jetzt liegt der Ausreißer, wenn auch ungefährlich, verwundet im hiesigen Spital.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Bei dem in Heidelberg garnisonirenden Bataillon sind am 1. Oktober 33 Einjährig-Freiwillige eingetreten. — Oberhalb der Engels

wiese im Walde bei Heidelberg jenseits des Neckars werden seit einiger Zeit Grabungen nach Manganerzen angestellt. Die bisherigen Ergebnisse sollen so beschaffen sein, daß sie zu einer Fortsetzung des Versuchs ermuntern. — In Weinheim haben rohe Gesellen, Bürschchen von 17—20 Jahren, die man ermitteln konnte, Nachts die Bänke des Verschönerungsvereins im Birkenauerthal in die Weschnitz geworfen. Hoffentlich wird die Heldenthat ihnen gebührend belohnt werden. — Während des in der Nacht vom 1. auf 2. ds. Mts. stattgehabten Gewitters hat der Blitz in die Pfarrkirche in Binau eingeschlagen und einigen Schaden angerichtet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Oktober.

* **Vom Hofe.** Vorgestern Vormittag 10 Uhr nahmen der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der evang. Stadtkirche in Baden-Baden Theil und empfingen darnach die Besuche des Fürsten zu Fürstenberg, des Prinzen Hermannn von Sachsen-Weimar und dessen Sohnes, des Prinzen Alexander. Um halb 2 Uhr Nachmittags fuhren Höchstdieselben mit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zu dem Armee-Jagdrennen nach Iffezheim, verweilten daselbst bis zum Schlusse und trafen um halb 6 Uhr wieder auf Schloß Baden ein. Um halb 5 Uhr traf, von Konstanz kommend, der deutsche Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi in Baden ein und wurde am Bahnhof von dem Gr. Hofmarschall Herrn Grafen v. Andlaw empfangen und zum Großh. Schloß geleitet, wo der Hr. Reichskanzler die von dem Großherzog angebotene Wohnung bezog. Alsbald nach der Rückkehr der Höchsten Herrschaften von dem Armee-Jagdrennen empfing der Großherzog den Reichskanzler und wurde derselbe nachher auch von der Großherzogin empfangen. Abends halb 8 Uhr fand eine größere Hoftafel von 30 Gedecken statt, zu welcher die obersten Hofchargen, die Mitglieder des Staatsministeriums, der Kgl. preuß. Gesandte v. Eisendecher und einige höhere Offiziere eingeladen waren. Gestern Vormittag verkehrte der Großherzog längere Zeit mit dem Herrn Reichskanzler, welcher sich bei demselben und nach 1 Uhr auch bei der Großherzogin verabschiedete, um zunächst nach Karlsruhe und von da nach Darmstadt zu reisen. Seine Exzellenz traf gegen halb 3 Uhr in Karlsruhe ein, begab sich sofort zu dem Herrn Staatsminister Dr. Turban und verweilte längere Zeit bei demselben. Später stattete der Herr Reichskanzler auch den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums Besuche ab und setzte des Abends die Reise nach Darmstadt fort, nachdem Staatsminister Dr. Turban demselben im Auftrage des Großherzogs die Insignien des Hausordens der Treue noch persönlich überreicht hatte.

* **Se. Excellenz der Hr. Reichskanzler** General v. Caprivi traf gestern Nachmittag 2 Uhr 14 Min. mit Begleitung, von Baden kommend, hier ein und fuhr am Bahnhof vom preußischen Gesandten Hrn. v. Eisendecher empfangen, in einem zur Verfügung gestellten Hofwagen nach seiner Wohnung Hotel Germania, wo auch um 5 Uhr Diner stattfand. Abends 7 Uhr 14 Min. erfolgte die Weiterreise nach Darmstadt.

* **Mit Einquartierung,** und zwar ohne Verpflegung, werden in der Zeit vom 9. bis einschließlich 17. d. Mts. die Bewohner der Kaiserstraße und zwar der geraden Hs.-Nrn. 76—96 und 146—190, dann der ungeraden Nrn. 113 bis 175, möglicherweise auch noch Hs.-Nr. 215—237 bedacht werden. Wer die ihm zugewiesenen Mannschaften anderwärts unterzubringen gedenkt, hat dies rechtzeitig auf dem Einquartierungsbureau — Rathhaus zu ebener Erde, Zimmer Nr. 25, Eingang von der Hebelstraße — anzuzeigen.

* **Edisons Phonograph** in seiner neuesten Vollendung, wie er von Hrn. Schriftsteller Caroli z. Zt. hier vorgeführt und erklärt wird, ist fortgesetzt der Gegenstand allgemeinsten Interesses und insbesondere lautester Bewunderung seitens derer, die eine derartige „Sprechmaschine" bislang noch nicht gesehen und gehört. Am Samstag Abend hatte Hr. Caroli die Ehre im Saal der Loge, Hebelstraße, vor einem geladenen Publikum, einer Anzahl Offiziere mit ihren Damen, seinen Wunder-Apparat „in Arbeit" vorführen zu dürfen und fand für seine eingehende, gemeinverständliche Erläuterung des Mechanismus wie für den sprechenden, singenden, musizirenden und kommandirenden Mr. Phonograph selbst lauten Beifall und die gespannteste Aufmerksamkeit.

T. **Arbeiterbildungsverein.** Der Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Strack über „Telegraph, Telephon und Phonograph" war zahlreich besucht und folgten die versammelten Mitglieder den klaren, gemeinverständlichen Ausführungen des Hrn. Dr. Strack mit großem Interesse. Derselbe veranschaulichte den Vortrag noch weiter durch eine Anzahl Apparate und Zeichnungen und erläuterte zum Schluß, insbesondere auch noch den gegenwärtig hier in Schulen und Vereinen vorgezeigten Phonographen und dessen praktische Anwendung für größere Geschäfte und der beabsichtigten eigenthümlichen Anwendung auf der mexikanischen Post, wodurch Leute, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, in den Phonographen sprechen können und die Rolle an den Adressaten absenden lassen, welchem dann der dortige Phonograph, den Inhalt zu Gehör bringt. Hr. Strack wurde für seinen interessanten Vortrag mit reichem Beifall belohnt.

* **Die Konservative Partei** läßt soeben eine Einladung ergehen zu einer am 13. Oktober Nachmittags hier in der Festhalle stattfindenden Allgemeinen Landesversammlung ihrer Parteigenossen. Es werden die Herren Dr. Oertel-Leipzig und Hofprediger Stöcker-Berlin sprechen.

* **„Die Lebensmüden" und „Felicie",** die im Museums-Gartensaal ausgestellten höchst sehenswerthen Original-Kunstwerke, sind nur noch bis Mittwoch Abend der allgemeinen Besichtigung zugänglich.

* **Lutherfestspiel.** Von zuständiger Seite geht uns die Nachricht zu, daß die Mittwochsvorstellung am 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, die letzte Aufführung des Lutherfestspiels ist, indem eine weitere nicht stattfinden kann.

* **Gymnasium.** Der Einzug des Schulgeldes für das I. Tertial 1890/91 (11. September bis Weihnachten 1890) sowie des Eintrittsgeldes neu aufgenommener Schüler findet morgen Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. Oktober Vormittags im Schulgebäude statt.

k. **Der Gesangverein Liedertafel** hielt am Sonntag Abend in den Räumen der „Bavaria" eine in allen Theilen wohlgelungene Abendunterhaltung ab. Die zum Vortrag gebrachten Chöre wurden präzis und sehr rein durchgeführt und zeugten von verständiger Auffassung. Angenehm berührte uns, daß ausnahmslos Volkslieder zum Vortrag kamen. Mehr und mehr sollten die kleinen Gesangvereine wieder zurückgreifen auf unsern herrlichen Volksliederschatz. Denn das Volkslied ist mehr als jeder andere Sang geeignet, auf Gemüth und Sinn einzuwirken. Mit den Männerchören wechselten Sologesänge und komische Duette, Terzette und Quartette ab, von denen wir als sehr gut gelungen: „Der Gesangverein von Bummelsdorf" erwähnen wollen. Die Vorträge der Herren Beschler, Seier und Arndt wurden ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. An die Aufführungen schloß sich ein kleines Tanzvergnügen für die tanzlustige Jugend an. Der alten Liedertafel aber wünschen wir auch fernerhin ein ständiges Blühen, Wachsen und Gedeihen!

* **Die Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim** ist seit gestern, zunächst für diese Strecke und zwar vorläufig nur für Personen- und Güterverkehr, dem Betrieb übergeben. Daß ein offizieller Fahrplan nicht öffentlich in Blättern bekannt gegeben wurde, wird im Publikum vielfach gerügt. (Der Redaktion der „Bad. Presse", der in Stadt und Bezirk gelesensten Zeitung, ging ein solcher ebenfalls nicht zu; unsere Leser mögen hieraus ersehen, daß es nicht unsre Schuld ist, wenn im allgemeinsten Interesse und in dem des Verkehrs gelegene Mittheilungen durch unser Blatt verspätet ins Publikum gelangen. D. Red.) Die neue Bahn führt, vom alten Friedhof ausgehend, die Kriegstraße entlang bis zum Militärlazareth, von da nach der Militärschwimmschule, wo die Alb überschritten wird, passirt Grünwinkel und erreicht über Forchheim und Mörsch Durmersheim. Die Eröffnung der Zweiglinie Grünwinkel-Daxlanden sowie der Strecke Karlsruhe-Spöck wird, wie man hört, ebenfalls noch in diesem Herbst erfolgen. Sämmtliche fahrplanmäßigen Züge werden zum Absetzen beziehungsweise Aufnehmen von Personen außer auf den Stationen 2c. Karlsruhe-Lokalbahnhof, Grünwinkel, Forchheim, Mörsch und Durmersheim auch noch an den Haltepunkten Kronenstraße, Winterdenkmal (Staatsbahnhof), Karlsthor, Westendstraße (Militärspital) und Militärschwimmschule nach Bedarf anhalten. Ueber die Personen-Fahrpreise sind wir in der Lage, nachstehende Mittheilungen zu machen. Dieselben betragen von Karlsruhe (Lokalbahnhof) nach: Karlsruhe-Westendstraße 10 Pf.; Grünwinkel od. Militärschwimmschule 15 Pf. (Militär 10 Pf.); Forchheim 40 Pf., Hin- und Rückfahrt 60 Pf., Militärbillet 10 Pf.; Mörsch 45 Pf., Hin- und Rückfahrt 70 Pf., Militärbillet 20 Pf., Durmersheim 60 Pf., Hin- und Rückfahrt 90 Pf., Militärbillet 20 Pfg. Von Karlsruhe-Westendstraße nach: Karlsruhe-Lokalbahnhof 10 Pf., Militär 10 Pf., Grünwinkel 10 Pf., Militär 10 Pf., Ferner ist aus den allgemeinen Bestimmungen zu entnehmen, daß für den Lokalverkehr zwischen Karlsruhe und Grünwinkel die Fahrscheinausgabe im Zuge erfolgt; die Fahrscheine nach den anderen Ortschaften müssen am Bahnhofe gelöst werden. Die Gepäckfracht beträgt 10 Pf. für jedes Gepäckstück bis zum Höchstgewicht von 25 Kilogramm.

§ **Gestohlen** wurde einem Wagnergesellen in der Luisenstraße aus unverschlossenem Zimmer und verschlossenem Koffer von seinem Baarvorrath 5 M. und einem Hausburschen in der Herrenstraße aus unverschlossenem Zimmer eine silberne Remontoiruhr im Werth von 32 M.

Theater.

♀ **Großh. Hoftheater.** Mozarts „Don Juan", ein unsterbliches Meisterwerk von höchster musikalischer Schönheit und dramatischer Genialität, ging verflossenen Sonntag über unsere Bühne. Die Aufführung nahm einen guten Verlauf. Von den Solisten zeichnete sich vor Allem Herr Cords als Vertreter der Titelrolle aus. Sein Don Juan war eine Leistung allerersten Ranges, in Bezug auf das Spiel wie auf den Gesang gleich hochbedeutend. Herr Nebe führte die schwierige Partie des Leporello gut durch und zeigte, daß er derselben nch jeder Richtung vollkommen gewachsen ist. Die Damenrollen hatten durch Frl. Mailhac (Donna Anna), Frau Reuß (Donna Elvire) und Frau Harlacher eine sehr gute Besetzung erhalten. Die Künstlerinnen entledigten sich ihrer Aufgaben auf's Beste. Der Don Ottavio wurde von Herrn Rosenberg gut wiedergegeben, ebenso der Don Pedro des Herrn Plank und der Masetto des Herrn W. Beyer. Auch die Chöre gelangten rein und sicher zum Vortrag. Das Haus war ziemlich gut besucht und das Publikum zeichnete die Darsteller wiederholt aus.

Konkurse in Baden.

Heidelberg. Nachlaßmasse des Weinhändlers Jak. Heinr. Trotter in Dossenheim. Anmeldetermin 30. Oktober, Prüfungstermin 7. November.

Verloosungen.

Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Loose. Prämienziehung am 15. September 1890. Zahlbar am 15. Januar 1891. Am 14. August 1890 gezogene Serien: 489 1091 1480 1951 2113 2819 2922 3218 3734 3953 4302 4416 5292 5952 5983 6108 8127 8252 8784 9037 9602 9779 10127 10305 10447. Prämien: Serie 1480 Nr. 16 zu 10,000 Fr. Serie 489 Nr. 22, 1091 7 13 14 22, 1480 1 4 6 10, 1951 7 17 18 23 25, 2113 2 3 5 6 8 10 18 21 25, 2819 2 5 8 9 13 22, 2922 21 24, 3218 3 6 7 15 21 24 25, 3734 2 15 19, 3953 6 7 13 24, 4302 1 2 5 10 19 24, 4416 15, 5202 7 16 18 20, 5983 2, 6108 9 12 15 16 18 20, 24 25, 8127 13 21, 8252 5 7 20, 8784 1 14 17 18, 9037 15, 9779 4 15 17, 10127 4 12 21 24 10305 1 3 11, Serie 10447 Nr. 2 16 21 24 25 je 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern je 18 Fr.

Ostender 25 Fr.-Loose von 1858. Verloosung am 1. September 1890. Zahlbar am 1. Januar 1891. Zu 5000 Fr. Nr. 18801. Zu 500 Fr. Nr. 997 2079 6539 21267. Zu 100 Fr. Nr. 1768 5235 8963 10065 11771 16136 16468 16668 25214 25478 26338 30660 33213 35298 36607 37207 38347 39047 39789 39955. Zu 50 Francs Nr. 1660 8697 10027 14986 15071 21763 22112 24622 33595 37354. Zu 30 Fr. Nr. 2 56 168 417 426 447 465 610 858 975 1292 396 420 422 439 447 465 533 943 2008 376 450 572 656 677 902 922 965 3006 161 313 690 796 4098 368 372 520 718 920 5069 189 227 315 856 960 978 6330 415 525 564 727 767 901 7246 436 441 490 492 861 8170 276 309 409 592 887 905 9074 270 276 612 772 812 841 932 10141 147 345 676 736 913 11006 135 292 462 535 560 573 575 850 852 962 12031 199 309 463 559 566 569 680 759 870 959 13107 199 241 499 592 694 720 774 808 921 940 976 14083 142 224 383 403 421 526 601 692 945 950 968 993 15014 030 118 427 470 493 536 752 914 929 16066 416 442 661 670 688 740 851 966 17008 210 272 374 411 443 620 632 638 770 773 867 985 18266 389 437 559 594 772 19184 316 367 440 527 564 568 580 701 768 910 988 20064 076 329 476 532 675 699 759 911 940 21001 004 040 240 520 832 962 22102 115 217 323 336 502 582 732 866 23158 221 224 312 414 421 524 527 589 864 877 991 24061 131 168 213 338 372 387 579 594 702 710 779 805 25011 056 399 400 409 428 611 812 853 26097 188 288 354 399 652 714 931 27009 078 150 168 274 416 593 662 797 976 28066 213 402 475 552 716 772 776 819 895 29028 047 057 071 134 189 213 339 380 443 483 555 785 30053 121 328 443 599 731 31071 129 182 317 515 547 728 771 786 855 32266 286 371 397 456 500 516 604 636 704 886 999 33130 432 497 666 685 34359 594 855 858 897 35123 149 172 204 223 297 529 564 579 642 969 36121 392 868 975 37137 158 169 249 772 892 994 38110 266 452 858 930 39053 085 175 189 761 817 882.

Ungarische Donau-(Basilika-) 5 Fl.-Loose von 1886. Verloosung am 1. September 1890. Zahlbar am 2. November 1890. Amortisationsziehung: 622 1375 1670 1917 1936 2246 2395 3388 3970 4148 6100 6375 6593 6735 7675. Prämienziehung: zu 10,000 Fl. Serie 470, Nr. 93, zu 1000 Fl. Serie 6846, Nr. 58, zu 500 Fl. Ser. 767, Nr. 44; 2242, 4; 3308, 15, zu 100 Fl. Serie 277, Nr. 2; 843, 83; 968, 52; 1509, 81; 1733, 90; 2306, 22; 2608, 45; 2903, 44; 2982, 56; 3196, 45; 3813, 70; 4035, 39; 4067, 44; 4459, 61; 4986, 40; 5001, 34; 5309, 64; 5463, 48; 5617, 64; 5627, 86; 6378, 44; 6469, 71; 6620, 77; 6811, 67; 7573, 53, zu 25 Fl. Serie 127, Nr. 28; 273, 68; 427, 13; 453, 81; 541, 69; 639, 52; 685, 67; 723, 38; 794, 70; 898, 89; 1289, 69; 1403, 37; 1499, 23; 1697, 64; 1720, 75; 1783, 98; 1971, 13 73; 2135, 99; 2482, 49; 2509, 63; 2750, 20; 3000, 83; 3154, 97; 3240, 57; 3358, 36; 3550, 13; 3711, 29; 3800, 22; 4027, 47; 4079, 14; 4312, 6; 4528, 67; 4539, 46; 4726, 29; 4937, 5; 5112, 33; 5204, 100; 5561, 70, 5714, 49; 5853, 1; 6251, 65; 6601, 33; 6651, 74; 6718, 4; 6936, 35; 6982, 65; 7182, 54; 7318, 31; 7462, 5.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Oktober 1890. Auszahlung am 2. Januar 1891. Gezogene Serien: 67 74 168 344 462 528 672 688 867 872 914 961 997 1020 1050 1296 1318 1325 1356 1427 1486 1526 1573 1599 1740 1754 1790 1803 2159 2342 2390 2409 2505 2612 2816 2838 2876 2900 2903 3095 3122 3191 3459 3478 3544 3571 3695 3760 3870. Hauptpreise: Serie 914 Nr. 29 zu 10,000 fl. Serie 344 Nr. 8 zu 2000 fl. Serie 3478 Nr. 47 zu 1200 fl. Serie 528 Nr. 56, Serie 2838 Nr. 20 zu 350 fl. Serie 1754 Nr. 48, Serie 3870 Nr. 41 zu 100 fl. Serie 462 Nr. 33, Serie 528 Nr. 12, Serie 997 Nr. 8, Serie 1356 Nr. 11, Serie 1427 Nr. 16, 18, 46, Serie 1486 Nr. 4, Serie 2342 Nr. 15, Serie 2612 Nr. 39, Serie 3478 Nr. 27, Serie 3544 Nr. 43, Serie 3571 Nr. 7 zu 50 fl. Serie 74 Nr. 20, Serie 528 Nr. 48, Serie 997 Nr. 25, Serie 1020 Nr. 2, Serie 1050 Nr. 35, Serie 1318 Nr. 19, 47, Serie 1325 Nr. 16, Serie 1356 Nr. 46, Serie 1422 Nr. 34, Serie 1526 Nr. 26, Serie 1573 Nr. 9, Serie 1803 Nr. 23, Serie 2390 Nr. 41, Serie 2409 Nr. 22, Serie 2505 Nr. 30, Serie 2903 Nr. 36, Serie 3122 Nr. 6, 32, 45, Serie 3191 Nr. 29, 34, Serie 3571 Nr. 35, Serie 3870 Nr. 26, 29 zu 30 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 12 fl. (Ohne Gewähr.)

Vermischtes.

— **Steinbruch, der große Schweinestapelplatz,** ist nach Lage und Bedeutung wohl weniger bekannt. Täglich gehen Notizen durch die Zeitung: „Der Reichskanzler gestattete die Einfuhr von Schweinen aus Steinbruch nach . .", ohne daß ein Leser im Stande ist, sich eine Vorstellung von diesem Ort zu machen. In aller Kürze darüber folgendes: Steinbruch ist eine bei Pest gelegene Schweinemastanstalt, die, obwohl durch eine Aktiengesellschaft begründet, unter strenge staatlicher Kontrolle steht; acht Staatsthierärzte untersuchen den Gesundheitszustand zur Mast eingelieferter Schweine, die aus allen osteuropäischen Ländern, Galizien, Ungarn, Rumänien, Serbien dahin gebracht werden. Transport-, Futter- und Verpflegungskosten werden von der Gesellschaft vorgelegt und erst beim Verkauf der Schweine Abrechnung gehalten. Das Futter besteht ausschließlich aus Mais und Gerstenschrot. Der Normalstand der vorhandenen Schweine schwankt zwischen 130 000—160 000 Stück, das Gewicht der einzelnen Thiere beträgt von 2—3 Ztr. Daß bei Eröffnung der Grenzen für ein derartiges Etablissement die Schweinefleischnoth ihren akuten Charakter verliert und dieselbe nicht ohne Rückwirkung auf die inländischen Schweinefleischpreise bleiben kann, liegt auf der Hand.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Generals von Kaltenborn-Stachau zum Kriegsminister und die gleichzeitige Entbindung von Verdy's von diesem Posten.

Stuttgart, 6. Okt. Dem „Staatsanzeiger" für Württemberg zufolge brachte der König bei der Hoftafel zu Ehren Caprivi's in Friedrichshafen das Hoch auf den Kaiser aus und trank dabei dem Reichskanzler und dem preußischen Gesandten Eulenburg zu. Für die Fahrt nach Konstanz wurde dem Reichskanzler vom König ein Dampfboot zur Verfügung gestellt.

München, 6. Okt. Der Prinzregent ernannte den Kriegsminister Safferling zum General der Infanterie.

Mainz, 6. Okt. Nach einer Privatmittheilung des „Mainzer Journals" aus Straßburg schlug v. Schlözer der Curie drei BenediktinerPater, den Prinzen Radziwill und den Kapuzinerpater Alphons von Mainz für den bischöflichen Stuhl von Straßburg vor.

Wien, 6. Okt. Der Bürgermeister Prix stattete heute dem Botschafter Prinzen Reuß einen Besuch ab und bat ihn, dem Kaiser Wilhelm seinen Dank für die ihm verliehene Ordensauszeichnung zu übermitteln.

Wien, 6. Oktbr. In einer offiziösen Zuschrift an die „Pol. Korr." wird eine Zusammenkunft Caprivi's mit Crispi angekündigt, wodurch die neuerlichen Versuche, zwischen den Verbündeten Mißtrauen zu säen, hinfällig werden.

Budapest, 6. Oktbr. In Arad war heute das großartige von Georg Zala ausgeführte Denkmal der 13 Arader Märtyrer vom Jahre 1848 enthüllt. Tausende von Gästen aus allen Theilen des Landes waren zugegen. Nahezu 500 Kränze wurden an dem Denkmal niedergelegt. Die Arader Garnison erhielt den Befehl, den Tag in den Kasernen zu verbringen. Auch die Offiziere durften nicht auf der Straße erscheinen, um Reibungen vorzubeugen. — Kossuth sagte zu dem Redakteur der „Gazetta Piemontese" über die Feier, es sei eine Thatsache von geschichtlicher Bedeutung, die für die Zukunft nicht ohne Folgen bleiben werde, daß Oesterreich den Ungarn gestatte, ihre patriotischen Gefühle auszudrücken.

Madrid, 6. Okt. In Saragossa wurde gestern der katholische Kongreß eröffnet; er hält vier Sitzungen ab und beräth u. A. über die Lage des Papstthums. — Im Hospital zu Barcelona sind fünf choleraartige Erkankungen vorgekommen, davon sind zwei tödtlich verlaufen.

Rom, 6. Okt. Die offiziöse „Opinione" meldet, Crispi's Rede zu Florenz werde die Nothwendigkeit der Tripelallianz und der Fortsetzung derselben für Italien darlegen sowie die Gefahren, welche eine Politik im radikalen und irredentistischen Sinne dem Land bringen müßte. Crispi wird ferner auf die erfolglosen Bemühungen hinweisen, die der Vatikan zur Sprengung der Tripelallianz, namentlich in Wien, entfalte.

Paris, 6. Okt. Der boulangistische Abgeordnete Laur gedenkt den Beginn der Kammertagung durch eine politische Komödie zu feiern, indem er gegen sich selbst und eine Anzahl anderer boulangistischer Abgeordneter die gerichtliche Verfolgung beantragen wird. — Der Friedensvertrag mit Dahomeh wird den Kammern alsbald nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden. Die Besatzungstruppe soll zwar nicht bedeutend verringert, aber alle europäischen Elemente sollen zurückgezogen werden. Der größte Theil der Schiffe wird die dortige Küste verlassen.

Paris, 6. Okt. Der morgige Kabtnetsrath wird die Frage entscheiden, ob nur ein einziger Zolltarif, oder ein Maximal- und ein Minimal-Tarif, letzterer für die mit Frankreich Verträge schließenden Länder, aufgestellt werden soll.

Lyon, 5. Okt. Die Appretirer der Seidenfabriken verlangten eine Regelung des Tarifs und den zehnstündigen Arbeitstag, widrigenfalls sie am 1. November die Arbeit einstellen werden.

New-York, 6. Oktober. Vergangene Woche vereinnahmten die nordamerikanischen Zollbehörden über 6,000,000 Dollar Einfuhrzölle, den größten geschichtlich bekannten Betrag. Sonntags blieben das Zollamt, das Postamt und viele hiesige Privatgeschäfte bis Mitternacht geöffnet, um möglichst viele Waaren unter den alten Tarif zu deklariren. Der Kapitän des Dampfers „Etruria" händigte dem Zollamt eine Minute vor Mitternacht eine halbe Million Dollars ein; davon hing die Zahlung des Zollunterschiedes ab. Die größte Aufregung herrschte am Samstag in ganz Nordamerika. Extrazüge schafften Waarenmassen aus Canada herbei, Schleppdampfer wurden ausgesandt, um die Ankunft der Segelschiffe zu beschleunigen. Die großen amerikanischen Zeitungen sind voll von Geschäftsannoncen, worin erhöhte Waarenpreise angezeigt werden.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Amsterdam, 7. Okt. (Ankunft 9 Uhr 10 Min.) **Wahrscheinlich wird heute noch die Einsetzung einer Regentschaft proklamirt werden. Das Befinden des Königs ist hoffnungslos.**

Rom, 7. Okt. (Ankunft 9 Uhr 25 Min.) **Offiziös wird jetzt bestätigt, daß demnächst ein Zusammentreffen Crispi's mit Caprivi stattfinden soll; ob auch Kalnoky dabei sein wird, ist fraglich.**

London, 7. Okt. (Ankunft 8 Uhr 50 Min.) **Die englische Mittelmeerflotte wird, statt in Malta, im Hafen von Salonichi überwintern, da Verwickelungen im Orient befürchtet werden.**

Bukarest, 7. Okt. (Ank. 9 Uhr 15 Min.) **Die Zeitungen verzeichnen neuerdings das Gerücht von einer Verlobung des Thronfolgers Ferdinand mit einer Tochter des Prinzen von Wales.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 29. Sept. Klara Regine, Vater Jakob Stock, Schuhmachermeister. 30. Joseph, Vater Franz Müller, Theaterwächter. 24. Johanna, Vater Karl Lange, Wachtmeister. — Georg Christian Ludwig, Vater Georg Bär, Gypsermeister. 27. Sofie Pauline, Vater Karl Haußmann, Schmied. 1. Okt. Ludwig, Vater Ludwig Merkle, Schlosser. — Luise Elise Karoline, Vater Albert Bernhard Schlemmer, Lokomotivheizer. 26. Sept. Paul Otto, Vater Heinrich Felber, Steuerkontroleur. 29. Franz, Vater Franz Fertig, Schutzmann. — Anna Auguste, Vater Wilhelm Böhme, Straßenmeister. 30. Anna Emilie, Vater Karl Weinkercher, Bureaudiener. 1. Okt. Karolina Susanna, Vater Joseph Rubner, Einkassierer. 2. Auguste Johanna, Vater Salomon Krieger, Kaufmann. — Anna, Vater Jak. Ehrmann, Maurer. — Frieda, Vater Moses Goldberg, Kaufmann. 30. Sept. Anna Elise, Vater Georg Phil. Weinkötz, Eisenbahnschaffner.

Eheaufgebote: 2. Okt. Martin Fürst von Reuthe, Bodenmeister hier, mit Elisabetha Badsching von Jockgrim. 3. Tobias Stein von Laudenbach, Taglöhner hier, mit Maria Hopp von Weinheim. — Wilhelm Höhler von Malsch, Realprogymnasiums-Direktor in Ettenheim, mit Elisabeth Spemann von hier. — Ottmar Hofheinz von Blankenloch, Fabrikarbeiter hier, mit Bertha le Temple von Waldstetten.

Eheschließungen: 4. Okt. Josef Rohrer von hier, Blechnermeister hier, mit Wilhelmine Krist von hier. — Ferd. Braun von Baden, Schlosser hier, mit Josefine Möller, geb. Brandt, von hier. — Jos. Schieß von Boxberg, Grenzaufseher in Lörrach, mit Karoline Wagner von Ettlingen. — Adolf Wacker von Krefeld, Maschinenmeister hier, mit Marie Bemmann von Bern. — Eugen Geiger von Bühlerthal, Ingenieur hier, mit Elise Deimling von hier. — Adolf Weber von Bruchsal, Kaufmann in Mannheim, mit Marie Dietrich von hier. — Karl Hüther von Mahlberg, Cigarrenfabrikant in Bruchsal, mit Anna Sulzer von hier. — Anton Nikolaus von hier, Dreher hier, mit Susanna Spönlein von Lauda. — Philipp Göhring von Dreisen, Schreiner hier, mit Elisabetha Bellmann von Oberschefflenz. — Friedrich Sutter von hier, mit Karoline Hetzel von Gernsbach.

Todesfälle: 1. Okt. Arthur, alt 16 Tage, Vater Joseph Dolland, Kaufmann. 2. Friedrich, alt 11 Monate 1 Tag, Vater Wilhelm Raupp, Taglöhner. 3. Emil, alt 29 Tage, Vater Wilhelm Lang, Bremser. — Laura Nagel, Privatiere, ledig, alt 71 Jahre. — Anton Ullrich, Kanzleidiener a. D., Ehemann, alt 73 Jahre. — Wilhelmine Leon, alt 78 Jahre, Wittwe des Bahnwarts Ferdinand Leon.

Auswärtige Todesfälle.

Paul Saier, Bildhauer, München (gebürtig von St. Märgen). — Adolf Emmerling, Verlagsbuchhändler, Heidelberg. Oberamtsrichters-Wwe. Frau Barb. Bodenmüller, geb. Breuer, Waibstadt.

Briefkasten der Redaktion.

A. in Rust. Beschwerden über unregelmäßige Zustellung der „Bad. Presse" bitten wir bei dortiger Post zur Kenntniß zu bringen.

Postabonnenten der „Bad. Presse" bitten wir, etwaige Unregelmäßigkeiten oder das Ausbleiben einer Nummer immer nur bei dem betr. Postamt, von wo die Blätter ausgetragen werden, zu melden; nur dieses, nicht wir, kann Sorge tragen, daß der Fehler abgestellt wird.

Für die Brandbeschädigten in Gerlachsheim sind bei uns eingegangen:

Von L. A. L. hier 2 M.

Zur Entgegennahme weiterer milder Gaben erklär sich die Expedition der „Bad. Presse" gerne bereit.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Winterkurs Donnerstag, den 9. Oktober. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 306 Zöglingen 276 das Examen bestanden. (9286

Vereins-Anzeiger.

Bürger-Gesellschaft.
Heute Dienstag:
Kegel-Abend
im Scheffelhof
und Besprechung wegen Veranstaltung eines Preiskegelns.
9595 Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelia".
Dienstag Abend 9 Uhr:
Probe.
9597) Der Vorstand.

Sängerbund Karlsruhe.
Heute Dienstag Abend halb 9 Uhr:
Probe
unter Leitung des Herrn Kuhn.
Es bittet um vollzähliges Erscheinen
9646) Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Dienstag, den 7. Oktober:
Vereins-Abend
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
4370) Der Vorstand.

Zirkel 24, 1 Treppe hoch, steht eine gute
Norddeutsche Rolle
zur gefl. Benützung. Vorhänge jeder Art werden von der Besitzerin schönstens hergestellt. 9652

Stadtgarten.
Bei günstiger Witterung
heute, den 8. Oktober 1890,
Nachmittags 3 Uhr:
Mittwochs-Concert
von der Kapelle des
Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent Boettge.
Eintritt: Abonnenten . . 30 Pf. Nicht-Abonnenten 50 Pf.

Museums-Gesellschaft,
Garten-Saal.
Die berühmten Original-Gemälde
Die Lebensmüden.
Félicie. 9657
Von 10—1 u. von 2—7 Uhr. Entrée 50 ₰
Schluss
Mittwoch Abend.

Kosttisch.
Einige solide Arbeiter erhalten guten Mittags- und Abendtisch:
9635 Blumenstr. 19, 3. St.

Stelle-Antrag.
Ein inaktiver Feldwebel oder Sergeant kann am Platz eine einträgliche Stelle (als Haupt- oder Nebenberuf) erhalten. Briefliche Anträge unter Chiffre P. 9598 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Notarsgehilfe gesucht.
Ich suche einen gewandten und zuverlässigen Gehilfen zum Eintritt am 20. ds. Mts. Gute Zeugnisse erforderlich. 9641
Notar Strübe, Mannheim.

In einem Engros- und Detail-Geschäft in Karlsruhe ist
sofort zu besetzen
eine Stelle für einen gewandten und soliden, jungen Mann, der Buchführung und Korrespondenz mit zu besorgen hätte und dabei guter Verkäufer wäre.
Offerten unter Nr. 9649 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein jüngeres Mädchen
wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stellen finden:
jüngere und angehende Kellner, Köche, Lehrlinge, ein Herrschaftsdiener, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kindsjungfern, Haus- und Küchenmädchen durch J. Müller, Bureau „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 9621

Wagner-Gesuch.
Ein Wagner findet sofort dauernde Beschäftigung bei 9642
R. Wunsch, Wagner,
in Bermersbach, Amt Rastatt.

Installateur, (9645
ein tüchtiger, findet sogleich bei hohem Lohn Arbeit: Wilhelmstr. 2, 2. Stock,

Ein tüchtiger Glaser
kann sofort eintreten bei (9515
Philipp Beck,
Zähringerstraße 61, Karlsruhe.

Es wird eine perfekte 9629
Büglerin
gesucht: Waldstraße 81, 3. St. Ebendaselbst werden 2 Lehrmädchen oder Knaben in eine Schlafstelle gesucht.

Kellnerinnen!!!
finden in Restaurant ersten Rangs in der Stadt Karlsruhe, sowie in den umliegenden Städten ausgezeichnete Stellen durch das Haupt-Placirungs-Büreau von K. Tröster, Kreuzstr. 17 in Karlsruhe. (9126

Tüchtige Köchinnen und gewandte Kellnerinnen
werden sofort gesucht. 9236
Bureau Tiedemann,
Mannheim P. 2, 10 II.

Ein einfaches Mädchen wird für häusliche Arbeiten sogleich in Stelle gesucht: 9653
Zähringerstraße 62, 1. Stock.

Ein braves Mädchen vom Lande wird als
Kellnerin
gesucht. 9636
Näheres im Gold. Karpfen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
9153 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Ein Kaufmann,
34 Jahre alt, sucht sofort Stelle auf einem Comptoir, Bureau oder sonstige seinem Beruf angemessene Beschäftigung. Derselbe hat schon in der Versicherungsbranche gearbeitet und ist auch gereist. Beste Zeugnisse, Ansprüche ganz bescheiden.
Offerten unter Chiffre L. V. 9650 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Eine junge Frau sucht
Monatsstelle.
Näheres Durlacherstraße Nr. 66, 2. Stock. (9622

Linkenheimerstraße 3 ist der
Laden
auf 23. Okt. zu vermiethen. (9013

Leopoldstraße 11, Seitenbau, 1. Stock, ist eine Schlafstelle sogleich zu vermiethen. 9617

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine Schlafstelle zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In Dar-es-Salaam ist eine Kaiserlich deutsche Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7 Mk. 85 Pfg.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Die neu erbaute **Lokalbahn Karlsruhe—Durmersheim** wird am 6. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben und vom gleichen Tage ab zur Beförderung von Postsendungen jeder Art unter Begleitung von Schaffner-Bahnposten bei folgenden Zügen benutzt werden:

a. aus **Karlsruhe**
bei Zug 2, Abgang 5^{45} Vorm.,
bei Zug 14, Abgang 12^{15} Nachm.,
bei Zug 28, Abgang 6^{15} Nachm.;

b. aus **Durmersheim**
bei Zug 5, Abgang 6^{50} Vorm.,
bei Zug 17, Abgang 1^{44} Nachm.,
bei Zug 29, Abgang 7^{38} Nachm.

In Folge Eröffnung der neuen Bahn werden

A. aufgehoben:
1. die Postsachenbeförderung mittels des täglich zweimaligen Privat-Personen-Fuhrwerks zwischen **Rastatt** und **Durmersheim** und
2. die Botenpost zwischen **Rastatt** und **Durmersheim**;

B. eingerichtet:
1. eine werktäglich dreimalige, sonn- und feiertäglich zweimalige Fußbotenpost zwischen **Bietigheim** und **Durmersheim** mit folgendem Gange:
aus **Bietigheim**
6 Vorm., 12^{40} Nachm., 6 Nachm.,
in **Durmersheim**
6^{40} Vorm., 1^{20} Nachm., 6^{40} Nachm.,
aus **Durmersheim**
7^{30} Vorm., 1^{45} Nachm., 7^{35} Nachm.,
in **Bietigheim**
7^{50} Vorm., 2^{25} Nachm., 8^{15} Nachm.
Die dritte Post verkehrt an den Sonn- und Feiertagen nicht.
2. eine werktäglich einmalige Fußbotenpost zwischen **Bietigheim** und **Oetigheim** zum Anschluß an die um 4 Nachm. aus **Rastatt** abgehende Landpostfahrt mit folgendem Gange:
aus **Bietigheim** 4^{05} Nachm.,
in **Oetigheim** 4^{45} Nachm.,
aus **Oetigheim** 4^{50} Nachm.,
in **Bietigheim** 5^{30} Nachm.

Karlsruhe (Baden), 4. Oktober 1890.

Kaiserliches Postamt II.
Döll.

Submission.

Der Jahresbedarf an Fleisch und Gemüse aller Art für die Küche des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Lützow Nr. 25 soll vergeben werden.

Offerten sind bis Mittwoch, den 15. Oktober ds. Js. kostenfrei an die Kommission einzusenden. Die Lieferungs-Bedingungen sind auf dem Bataillons-Büreau, Kriegstraße 96, einzusehen. (9644

Rastatt, den 6. Oktober 1890.

Menage-Kommission des 1. Bataillons Infant.-Regiments von Lützow Nr. 25.

Waaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,
werden zum Höchstgebot **Zirkel 24** im Laden im Auftrage versteigert, als:
Jägerhemden, Joppen, Röcke, Kinderkleider, Kragen, Manschetten, Schürzen, Handschuhe, Barben, Knöpfe, Manschettenknöpfe 2c.;
ferner einige feine Meerschaumspitzen und versch. Cigarrenspitzen und Etuis, 9634
wozu Liebhaber einladet
Dressel, Taxator.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr beginnend,
werden im Auftrag des Pfandleihers Herrn C. Dannbacher die ihm gerichtlich zugewiesenen Pfänder **im Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als: 9647
Herren- und Frauenkleider, eine größere Partie getragene Ueberzieher, Weißzeug, goldene und silb. Uhren, Ringe, Broschen, goldene und silberne Armbänder, Schuhe und Stiefel, 2 halbe Häute Sohlleder, einige schöne Reißzeuge,
wozu Liebhaber höflichst einladet
S. Hischmann, Auktions-Geschäft.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Gypsermeister **Johann Nebel** hier eigenthümlich zugehörigen Liegenschaften, Gemarkung Karlsruhe, als:

A.
Das in der **Ettlingerstraße** dahier unter Nr. 5 a, einerseits neben Zimmermeister Theodor Schottmüller, anderseits neben Kaufmann Hugo Wolff gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, taxirt . . . . 86 000 M.

B.
Das in der **Rüppurrerstraße** dahier unter Nr. 106, einerseits neben Gärtner Sonntag, anderseits neben Maurermeister Christian Rothfuß gelegene Bauplatzgelände von ca. 1159 qm, taxirt . . . . . 5700 M.

C.
Ein in der **Körnerstraße** dahier, einerseits neben Rentner August Hoffmann, anderseits neben Kaufmann Adam Johann gelegener, in dem dahier unter Grundbuchbeilage Nr. 1440 d e 1881 aufbewahrten Sit.-Plan mit Nr. 20 bezeichneter Bauplatz im Flächengehalt von ca 273 qm, taxirt . . . . . 4000 M.

D.
Ein an der **Ecke der Karl- und Südendstraße** dahier, beiderseits neben Privatmann Andreas Wolfert gelegener, in dem unter Grundbuchsbeilage Nr. 2638 d e 1889 aufbewahrten Sit.-Plan mit a, b, c, d, e, f bezeichneter Bauplatz von ca. 275 qm Flächeninhalt, taxirt . . 3500 M.

am
Donnerstag, den 30. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße Nr. 193 dahier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1890.

Gr. Notar.
Ott. 9430

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
werde ich im **Rathhause in Ettlingen**
3 Pferde, $3^1/_2$, 5 u. 12 Jahre alt, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9656

Ettlingen, den 5. Oktober 1890.
Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten des **Maler- und Tüncherfaches** unter billigster Berechnung. 9628

Chr. Müller,
Maler und Tüncher,
Kaiserstraße 165.

Pflegekind-Gesuch.

Von einer achtbaren Familie mit einem einzigen Kind von 7 Jahren, wird ein Zweites von besserer Herkunft in Pflege aufgenommen. Gute Behandlung wird zugesichert.

Gefl. Offerten beliebe unter Chiffre **L. R. 1000** an die Exped. der „Bad. Presse" zurichten. 9558

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
der Gr. Oberhofgerichts-Registrator a. D.
Herr Kanzleirath Ernst Philipp Schrott
Ritter des Gr. Ordens vom Zähringer Löwen,
ist nach Gottes heiligem Willen gestern Abend im 77. Lebensjahre an Herzlähmung plötzlich und sanft aus dem Leben geschieden.

Freunde und Bekannte bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, 6. Oktober 1890.

Mathilde Heß, geb. Schrott.
J. F. Heß, Geheimer Ober-Postrath.
Max Heß.
Fritz Schrott, königl. Hauptmann und Compagniechef im Infanterie-Regiment Freiherr v. Sparr (3. westphälisches) Nr. 16.

Beerdigung: Mittwoch, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Friedrichsplatz 1. 9633

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigst geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Müssle,
Finanzgehilfe,

im Alter von nahezu 20 Jahren gestern Abend 9 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Diakonissenhause zu sich zu rufen. 9626

Um stille Theilnahme bittet
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Müssle Wwe.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1890.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem gestern Abend 9 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres Mitgliedes

Herrn Wilhelm Müssle,
Finanzgehilfe,

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt und werden unsere Mitglieder gebeten, sich zahlreich daselbst einfinden zu wollen.

Wir verlieren in ihm einen wahren, lieben Freund, dem wir ein treues Andenken stets bewahren werden. 9639

Karlsruhe, den 6. Oktober 1890.

Der Vorstand.

Wir empfehlen unsere
Unfallversicherung
mit
Prämien-Rückgewähr
als rationellste Versicherungsart. Agenten werden allerorts gesucht. Bewerbungen sind zu richten an die General-Agentur der „Friedrich Wilhelm" zu Mannheim B. 6 2. 9554

Für Buchbinder.

Eine Kraus'sche **Papierschneidmaschine**, Räder-system 50 cm Schnittfläche, noch neu, hat im Auftrag zu verkaufen. Gefällige Offerten an **F. Ehrmann**, Bretten. (9651

Eine geübte
Kleidermacherin
empfiehlt sich im Neuanfertigen sowie im Umändern in und außer dem Hause und sichert billige und pünktliche Bedienung zu. Karlstr. Nr. 21 a, 3. Stock. 9547

Ettlingen.

Hund zugelaufen.

Dem Unterzeichneten ist in der vorigen Woche ein schwarzer **Pudelhund** zugelaufen. Derselbe trägt ein aus Leder geflochtenes Halsband, an welchem eine mit der Inschrift „**St. Karlsruhe**" versehene Marke befestigt ist, und kann gegen Ersatz der Insertionskosten und Entschädigung für Futter vom Eigenthümer bei mir in Empfang genommen werden. 9640

Burkart, Hauptlehrer.

Zu verkaufen:

Wirthschafts-Verkauf.

Ein neu erbautes vierstöckiges Wirthshaus mit Garten-Wirthschaft und schöner Kegelbahn, im westlichen Stadttheil, ist mit einer Anzahlung von 2000 Mk. verkäuflich. Verkaufspreis 58000 Mark. Mietherträgniß jährlich 4032 Mark. 9631

Näheres durch **F. Heil**, Waldstr. 51.

Restauration

zu verkaufen.

Eine Restauration mit bedeutendem Bier- und Weinverbrauch, mit Billard und Inventar, inmitten der hiesigen Stadt, ist, Familienverhältnisse halber, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen würde sich als Weinhandlung und zu jedem größ. Geschäfte eignen.

Offerten unter Nr. 9627 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Konditorei-Verkauf.

Eine gut gehende Konditorei mit Weinausschank in Mitteldeutschland, ohne Konkurrenz, ist sofort an einen zahlungsfähigen Konditor unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 1000 A steht entgegen **J. Müller**, Schützenstr. 4, Karlsruhe. (9620

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes Haus im Bahnhofstadttheil mit Einfahrt und Stallung, welches jährlich 2190 Mk. Miethe einträgt, soll bei geringer Anzahlung um 32 000 Mk. verkauft oder gegen ein kleineres auf dem Lande oder im Stadttheil Mühlburg vertauscht werden. (9632

Näheres durch **F. Heil**, Waldstraße 51.

Wegen Wegzug von hier und anderweitigem Unternehmen ist ein

Bäcker-Haus

feil mit 2000 M. Anzahlung. Gute Kundschaft, flotte Einrichtung, gute Lage. Kauflustige Bäcker werden ersucht, ihre Adressen unter „Bäckerhaus" Nr. 8499 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu verkaufen:

Frequente Geschäftshäuser, als: Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditoreien, Mühlen, kaufmännische Geschäfte u. s. w.; ferner: hochfeine Herrschaftshäuser, Villen, Güter, Bauplätze 2c. 2c.

Näheres durch **J. Müller**, Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 8398

Eine hübsche

Laden-Einrichtung

für jedes Geschäft geeignet, sowie **3 Gaslampen, 1 Auslage-Gestell** mit 2 Glasplatten, **1 Armschild und 1 Amerikaner-Ofen** sind billig zu verkaufen bei 9539

Friedrich Lüder,
Schreibwaaren-Handlung,
Leopoldstraße 8.

Pferd-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks steht eine mittelgroße, schwarzbraune, achtjährige **Stute** zum Verkauf. Wegen ihrer schönen Gänge für Chaisenfuhrwerk, aber auch zur Landwirthschaft tauglich. Preis 400 M.

Näheres unter Nr. 9643 in der Expedition der „Bad. Presse".

Alte Fenster, Thüren, schöne Steinplatten u. dergl. sind zu verkaufen: 9630
Kaiserstraße 245.

Zwei **kleine Säulenöfen** und ein **Ovalofen** sind zu verkaufen. Näheres Rüppurrerstraße 19, 2. Stock. (9616

Eine **Winterjacke** mit schwarzem Pelz (für eine schlanke Person), noch gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres Kreuzstr. 20, Vorderhaus, 3. St. (9618

Zwei große Singernähmaschinen, für Schneider und Konfektionsgeschäfte passend, wenig gebraucht, sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Herrenstraße 54, Seitenbau, 2. St. (9614

Lutherfestspiele

zu Karlsruhe in der Südstadtkirche

zu halben Preisen

auf vielseitiges Verlangen

Mittwoch, den 8. Oktober 1890, Abends 7 Uhr.

Dauer der Aufführung zwei Stunden.

Die Thüren der Kirche werden bei Beginn der Aufführung geschlossen.

Luther,

ein kirchliches Festspiel von Hans Herrig,
dargestellt von Mitgliedern der Evangel. Gemeinde unter Leitung von Alexander Heßler aus Straßburg.

Preise der Plätze:

Erste Abtheilung des Mittelschiffs nummerirter Platz	2 M.	Zweite Reihe der Empore nummerirter Platz	1 M.
Zweite Abtheilung des Mittelschiffs nummerirter Platz	1.50 M.	Seitenschiff nicht nummerirt	50 Pf.
Erste Reihe der Empore nummerirter Platz	2 M.	Empore nicht nummerirt	50 Pf.

Der Verkauf der Eintrittskarten ist Herrn Hoflieferanten Carl Bregenzer, Kaiserstraße 76 in Karlsruhe, übertragen. Auswärtige belieben sich wegen Eintrittskarten unter Einsendung des Betrages an Herrn Bregenzer zu wenden.

Außerdem findet ein Billetverkauf bei Herrn Keller, Werderstraße 47, in der Nähe der Kirche, statt.

Am Eingang der Kirche findet kein Billetverkauf statt.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baues der evang. West-Stadtkirche in Karlsruhe und der Protestationskirche in Speyer bestimmt. 9590

Bekanntmachung.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 6. Oktober d. J. wurde die unserer Betriebsverwaltung zu Darmstadt unterstehende Strecke **Karlsruhe—Durmersheim,** zunächst für den Personen- und Gepäckverkehr, eröffnet.

Tarif und Fahrplan, welcher auf den Stationen aushängt, sind dort sowie bei unserer Bahnverwaltung in Karlsruhe käuflich zu erlangen.

Darmstadt, im September 1890. (9625

Für das Eisenbahn-Consortium
(Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Rheinische Creditbank in Mannheim, W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim und Hermann Bachstein in Berlin).

Zentralverwaltung für Sekundärbahnen.
H. Bachstein.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt,

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen u. rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht opm Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende verkleinerte Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet. (8622

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 9152

Chocolade Suchard,
„ der Comp. Française,
„ von Gaedke,
Cacao von van Houten,
„ „ Blooker,
„ „ der Comp. Française,
„ „ Gaedke
hält geneigter Abnahme bestens empfohlen 9623

Gustav Müller,
am kathol. Kirchenplatz.

Cuba-Land,

äußerst preiswerthe Qualitätscigarre
zu 5 Pfennig
bei (9351

Ludw. Ziegler,
Waldstraße 41.

Frischen selbstgebrannten
Kaffee

zu **Mk. 1.40, 1.60, 1.80** und **2.—**
empfiehlt bestens 9624

Gustav Müller,
am kathol. Kirchenplatz.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.

10 Stück 55 Pfg.

Generaldepot bei
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Rahmkäse,

Kirsch- u. Zwetschenwasser
in feinsten Qualitäten empfiehlt

A. Woerner Wwe.,
Oensbach 9366
bei Renchen (Baden).

Frische **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gehackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.—, frisches **Hammelgemüsefleisch** (Brust- und Nierenstück), 9½ Pfd. M. 5.— franko Nachnahme. (8241

W. Foelders in Emden.

Echt holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, gar., à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20, versendet zollfrei unt. Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona
bei Hamburg. (9104

Karlsruhe.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte:

Prima neue holl. Vollhäringe in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen,
Prima russ. Sardinen,
„ **Rollmöpse,** } in Postfäßchen
„ **Nürnberger Ochsenmaulsalat,**
ff. franz. Sardinen in Oel in 1/1, 1/2 und 1/4 Dosen,
Sardellen, Caviar,
frische Fluß- und Seefische
versendet 8629

J. Klasterer, Neue Fischhalle.

Süßen Most,

per Liter 24 Pf., bei Abnahme von 20 Liter per Liter 20 Pf.,
empfiehlt (9394

K. Karrer, Kelterei,
Rüppurrerstraße 34.

Mostäpfel!

¾ sauere, ¼ süße, pr. Ztr. 4 Mk. 40 Pfg.,
lauter sauere pr. Ztr. 4 Mk. 60 Pfg.,
größere Parthien billiger.

Jos. Hertwig,
9535 **Zimmern** bei Appenweier.

Höchst wichtig für Landwirthe etc.

Die billigste und schnellste Hilfe gegen Krankheiten und Schäden der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde sind die 7524

Thierarzneien

aus der Fabrik von Apoth. **M. Wensemer** in Kiel. Jeder, der Thiere hält, wird den Prospekt darüber, welcher von dem General-Depot für Baden, Herrn **Apotheker H. Holzmann in Kork** stets gratis und frc. gesandt wird, mit vielem Interesse lesen.

Freunde der Naturkunde.
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit **1852 erscheinende naturwissenschaftliche Zeitschrift**

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis: vierteljährlich ℳ 3,60.

Probenummern auf Verlangen unberechnet.

Halle (Saale).
G. Schwetschke'scher Verlag.
(4716)

9523

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 5. bis mit 11. Oktober:
Oberammergau
mit Umgebung und den Passionsspielen.

Leibgrenadiertag.

Zu Hause angekommen, drängt es uns, den Kameraden in Karlsruhe für die Arrangirung dieses schönen Festes und die allseits wohlwollende Aufnahme den verbindlichsten Dank zu entsenden.

Ganz besonders zu Dank verpflichtet fühlt sich eine Abtheilung der 5. Kompagnie gegenüber dem Kameraden Hrn. Herth, Besitzer des „Rothen Hauses".

War in der Residenz für die Festtheilnehmer auch nach allen Richtungen hin Fürsorge getroffen, so hat sich Kamerad Herth durch sein überaus kameradschaftliches Entgegenkommen um seine Kameraden im engeren Kreise noch ganz besonders verdient gemacht.

Wir sagen deßhalb dem Kameraden Herth und werther Familie, sowie den übrigen Karlsruher Kameraden nochmals den wohlverdienten Dank und ein **herzliches Lebewohl.** (9594

Die Festtheilnehmer von Laudenberg.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt am **6. Oktober, Abends präcis 8 Uhr.** Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen 9378

F. Meier, Tanzlehrer,
Restauration Spitzer, Augartenstr. 46.

Tanz-Unterricht

für Herren und Damen.
Gefällige Anmeldungen beliebe man in der Restauration des **Chr. Kasper,** Schützenstraße Nr. 58, zu machen. (8298

K. Spiegel, Tanzlehrer.

Zu einem
guten Mittagstisch,

à 50 Pfennig,
werden noch Abonnenten angenommen.

S. Bauer,
9482) **zum Blumenfels.**

Ostindische Tigerfinken,
von Bombay kommend, herrlich gefiederte Sänger, das Paar 4 M., hübsche grüne Papageien, Stück 5 M., Paar 9 M., Goldfische, Stück 25 Pf., versendet überallhin 9453

Zoologische Handlung,
Karlsruhe i. B., Kaiser-Passage 44.

Eine Patentuhr!!

„Progres", Gehäuse **goldhaltig** fein gravirt, wunderhübsch, von einer gold. nicht zu unterscheiden, Dauerhaftigkeit unbestreitbar, garant. Dieselbe liefert zu **Mk. 20** franco ohne Zoll **A. Hoffmann,** Uhren-Export, St. Gallen.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez

in frischer Waare.

Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Harz-Kümmel-Käse,

fett u. pikant, Postkiste ca. 90—100 Stück 3 M. 60 Pf. franco vers. geg. Nachnahme
Carl Rost, Quedlinburg a. H. (9134

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch. 9286

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Corset Unitas

Praktische, unübertroffene Erfindung!
„Unitas-Corsets."

Diese unter obiger Benennung bei mir zum Verkaufe kommenden **Corsets** besitzen vollständig unzerbrechliche, leichte und schmiegsame Einlagen aus feinstem, präparirtem Stahldraht; dieselben sind in nur bewährten Façons, sowie besten Stoffen gearbeitet und können wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit als ganz vorzüglich empfohlen werden. Allein käuflich in der (8329

Pariser Corset-Fabrik Firma A. Lucas,
Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße.

Corset Unitas

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Nachbarn die ergebene Anzeige von der Uebernahme und Eröffnung der Wirthschaft

zum Prinz Ludwig

Rüppurrerstraße 23.

Bei **guten Speisen, Weinen** und vorzügl. **Höpfner**'schen **Lagerbier, Kegelbahn** und **Billard** halte mich bestens empfohlen.

Mit aller Achtung

Gg. Fessenmaier.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1890. 9529

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft zum kleinen Fels,

Ecke der Kürger- und Blumenstraße,

übernommen und eröffnet habe.

Bei Verabreichung **guter Speisen und Getränke** mich bestens empfohlen haltend, zeichne

9442) Hochachtungsvoll

Sebastian Bauer,

Metzger und Wirth.

Special-Geschäft für Gummi-, Guttapercha- Asbest- und Linoleum-Fabrikate

Aretz & Cie.

Karlsruhe

Neue Kreuzstraße 37,

am Hauptbahnhof.

Schutzmarke.

Auf unserem Lager sind in schönster und größter Auswahl vorräthig: die **neuesten Dessins** in **deutschem** und **englischem Linoleum,** das wir **als wirklich schönen und vorzüglichen Fußboden-Belag** empfehlen.

Linoleum ist ein in England und Amerika schon lange allgemein und in Deutschland immer mehr gewürdigter **Fußbodenbelag,** hergestellt aus gemahlenem Kork und oxidirtem Leinöl, beides gut gemischt und auf ein starkes Gewebe aufgewalzt. Die **Vorzüge** des Linoleum gegen andere Fußbodenbeläge sind: 1. **wasserdicht** und deßhalb **vorzüglich** gegen feuchte Fußböden, 2. **warm, elastisch** und **schalldämpfend,** 3. **leicht** zu reinigen und allen anderen **in sanitärer** Beziehung vorzuziehen, 4. **sehr dauerhaft** und billig.

Dadurch, daß **wir** seit Jahren unter Anderem dem Artikel **Linoleum ein besonderes** Interesse zuwandten und mit der von uns geführten Waare **stets** die größte Zufriedenheit unserer Abnehmer **erzielten, sind wir** in der Lage, unser Linoleum aus bester Ueberzeugung den tit Behörden, Anstalten, HH. Architekten und Bauunternehmern, Hoteliers, Geschäftsleuten und Privaten empfehlen und jedem Interessenten bei Anschaffung berathend dienen zu können.

Linoleum wurde **außer in vielen tausend** der bescheidensten wie luxuriösesten **Wohnungen** unter andern in größeren Quantitäten bereits zu **Fußbodenbelägen** verwendet in nachstehenden Gebäuden bezw. Räumen:

Kgl. Schloß, Berlin,
Neues Palais bei Potsdam,
Badezimmer Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.,
Serail S. M. des Sultans, Konstantinopel,
Kgl. Museum, Berlin,
Rauch-Museum, Berlin,
Kgl. Kultus-Ministerium, Berlin,
Kgl. Kunst-Akademie, Berlin,
Kgl. Universität, Berlin,
Kgl. Bibliothek, Berlin,
Kgl. Berg-Akademie, Berlin,
Herrenhaus, Berlin,
Kgl. Artillerie-Werkstätten, Spandau,
Kgl. Feuerwerks-Laboratorium, Spandau,
Kgl. Pulverfabriken Spandau und Hanau (10,000 Q.-Mtr.),
Kaiserl. Russ. Pulverfabriken St. Petersburg,
Kaiserl. deutsche und russische Kriegsschiffe,
Kaiserl. Yacht „Hohenzollern",
Salons vieler Handelsschiffe u. Vergnügungsdampfer,
u. s. w.

Städtisches Krankenhaus am Friedrichshain, Berlin,
Kathol. und jüd. Krankenhaus, Berlin,
Central-Hotel, Hotel d'Angleterre, Hotel de Russie, Fürstenhof, City-Hotel, Hotel Bauer, Berlin,
Etablissements Rud. Herzog, Berlin,
Modebazar Gerson & Cie., Berlin,
Siemens & Halske, Berlin,
Waggons deutscher, österreich., italien. und schweiz. Staats- und Privat-Bahnen,
Kgl. Charitee, Berlin,
S. Bleichröder, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Dresdener Bank, Berlin,
Sämmtliche Etablissements des Auskunfts-Bureaus W. Schimmelpfeng, Berlin,
Sämmtliche Räume der bad. Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.,
Ludw. Löwe & Co., C.-G. a. A., Berlin,
Aktien-Ges. C. H. Stobwasser & Co. Berlin
u. s. w.

Adressen hiesiger Abnehmer liegen im Geschäft auf.

Wir empfehlen ferner unser **großes Lager** von 9615

Tisch- und Boden-Wachstuch,

einfach und doppelt, in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

prima helles Tafel-Wachstuch

mit feinen Damastmustern, abgepaßt und am Stück, mit und ohne Kanten,

Wachstuch-Unterlagen auf Tische, Buffets 2c.

Gummi-Stoffe für Bett-Einlagen,

Damen- und Kinder-Schürzen in Gummi und Wachstuch.

Sophavorlagen, Bettvorlagen, Tischdecken.

Reelle Bedienung. **Grosse Auswahl.**

Den Eingang *sämmtlicher Neuheiten* in

Anzug-, Hosen- u. Ueberzieher-Stoffen

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9352

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Adolf Hirsch,

Tuch- und Buckskinlager,

Kaiserstrasse 223, im Hause des Hofphotographen Herrn Oskar Suck.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft als **Uhrmacher** eröffnet habe.

Empfehle mein reich assortirtes Lager in **goldenen** und **silbernen Taschenuhren, Regulateuren, Wand-** und **Standuhren, Weckern, Schwarzwälder-** und **Küchenuhren.**

Große Auswahl **goldener** und **silberner Ketten, Medaillons, Nickelketten, Anhänger** 2c. 2c.

Reparaturen prompt und billig unter Garantie.

Karlsruhe, den 28. September 1890.

Hochachtungsvoll

Otto Blochmann, Uhrmacher,

9343) **66 Kaiserstrasse 66,** gegenüber der kleinen Kirche.

Preis-Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von Wilh. Graf,

Karlsruhe, Kaiserstraße 243,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 8393

Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Steigerungen.

Zur Annahme von **Taxationen** und **Steigerungen** von Waaren und Möbeln aller Art, sowie ganzer Haushaltungen in dem hierzu passenden und eigenen Lokal Zirkel 24 empfiehlt sich Unterzeichneter auf's Beste. Auch können auf zur Steigerung gebrachte Waaren Vorschüsse gewährt werden. (9395

L. Ph. Dressel, Taxator.

L. Fr. Schuster (O. Geibel),

Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt,

Musikalien-Antiquariat,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. (8927

Ankauf gut erhaltener Musikalien, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

Buntstickereien und Häkelarbeiten

nebst Materialien,

auf's **Neue** bestens assortirt, empfiehlt billigst 9638

Rudolf Vieser,

Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondellplatz.

Unsere rühmlichst bekannten Präparate, als:

Cillis'sches Stahlwasser,

Cillis'sches **Lithion-Gichtwasser, Cillis'**sche **Magnesia-Limonade** (purgative) — **Brom-** und **Creosotwasser** — **Hunyadi-Janos** (Ofener Bitterwasser) — **Tarasper** (Luciusquelle) — **Vichy grand grille** und **Céléstine** — **Carlsbader Sprudel-** und **Mühlbrunnen, Neuenahrer** Sprudel — **Marienbader Kreuzbrunnen, Obersalzbrunner Kronenquelle, Wildungen Helenenquelle, Emser, Selterser, Apollinaris** und **Johannisbrunnen** 2c. 2c., bringen in stets frischen Füllungen und fachgemäß constanten Zusammensetzungen mit best. Wasser in empfehlende Erinnerung. **Billigste Preise.** 9258

Cillis & Cie., Hof-Mineralwasser-Fabrik,

Adlerstraße 17.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft und Wohnung von der Luisenstraße 14 in sein eigenes Haus

9 Degenfeldstraße 9

verlegt hat.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1890.

Kaspar Joseph Braun,

Pflästerermeister,

9551 9 Degenfeldstraße 9.

Wichtig für Damen.

Dem geehrten Damen-Publikum bringt Unterzeichnete ihren **Unterricht in der wissenschaftlichen**

Zuschneidekunst

in empfehlende Erinnerung. Die bewährte Methode arbeitet klar, einfach und genau, jeder Modeschnitt ist leicht herzustellen, die Mühe und Kosten sind gering. Aufnahme täglich, Auskunft gratis. Elegante, wie einfache Kostüme werden tadellos und sauber angefertigt. (9543

Hochachtungsvoll

Frau E. Mayer,

Kreuzstraße 5, Karlsruhe.

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien,** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,

Kaiserstrasse 141,

nächst dem Marktplatz.

Es werden fortwährend **Gegenstände zum Nähen** angenommen; auch werden **Kleider gereinigt und Handschuhe gewaschen.** 8378

Achtungsvoll

Mina Kohnle Wwe.,

Wilhelmstraße 10, Hinterhaus.

Gummi-Artikel

feinste Pariser-Specialitäten (Neuheiten discret).

Ausführl. Preisliste geg. Porto gratis. (6608

P. Sochmann, Magdeburg.